

Archiv für Sippenforschung und alle verwandten Gebiete



Hauptchriftleitung:

Dr. Erich Wentzher, Berlin-Friedenau, Eschenstraße 7



11. Jahrgang, 1934

Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde C. A. Starke (Inh. Hans Kretschmer)
Görlitz

betischem Verzeichnis der Zittauer Ratsherren bis 1547].

Schriftenreihe des Reichsausschusses für Volksgesundheitsdienst. Berlin. Heft 10, 1934. — Zehn Gebote für die Gattenwahl.

Schlesische Zeitung (Beilage „Der Sippenforscher“). Breslau. Nr. 302, 352, 406, 17. 6., 14. 7., 12. 8. 1934. — Dr. M. Schellenberg, Kirchenbücher in Schlesien. — Derj., Quellen zur schlesischen Sippenfunde im Stadtarchiv und der Stadtbibliothek zu Breslau. — Derj., Sippenfundliche Organisationen.

Krupp. Essen. 25. Jg., Nr. 3, 12, 21, 1. 11. 1933, 15. 3., 1. 8. 1934. — F. Kraft, Männer Kruppischer Arbeit. — P. E. Klein, Westfälische Wasserburgen.

Hamburger Illustrierte. Hamburg. 16. Jg., Nr. 28, 10. 7. 1934. — Die Fittschen. Ein niederländisches Bauerngeschlecht.

Sächsischer Postillon. Löbau. 4. 8. 1934. — D. Staudinger, Das Löbauer Stadtmuseum und die Familienforschung [mit Abdruck des Geburtsbriefs für George Henel vom 8. 3. 1520 und des Losbriefs für Zacharias Mann aus Niedercunnersdorf, Schulhalter in Ebersdorf, vom 12. 10. 1736].

Volk und Rasse. München. 9. Jg., Hefte 7, 8, Juli, August 1934. — Dr. W. Kauschenberger, Rassenmerkmale Beethovens und seiner nächsten Verwandten [mit 8 Bildnissen und einer Sippschaftstafel für Ludwig van Beethoven]. — Dr. Fr. Bretschneider,

Familienforschung und Erblehre. — Dr. S. Ehrhardt, Die Deutschen in der Dobrudscha. — Dr. Gastpar, Ergebnisse der Ehestandsbarlehenuntersuchungen 1933/34 in Stuttgart. — Dr. J. Schottky, Die Auslese der Stadtrandfiedler. — E. Fischer, Rassenkreuzung. — H. Schröder, Soziale Auslese und geistige Leistung.

Verhandlungen des Deutschen Wissenschaftlichen Vereins zu Santiago. Santiago de Chile. Neue Folge, 2. Bd., 1934. — Dr. G. Wunder, Die Familie Visperguer in Chile [von Peter Visperger aus Worms, 1530–1604; > Agueda Flores (Blümlein) aus Nürnberger Geschlecht].

Evangelischer Sonntagsbote für den Kirchenkreis Strassburg, U. M. Strassburg. Nr. 26, 27, 1. 7., 8. 7. 1934. — Dr. Nagel, Die Strassburger Superintendentur [erwähnt die Buslow, Rhäz, Bade, Heinsius, Heinselmann, Naumann, Nisch u. a.].

Swinemünder Zeitung. Swinemünde. 1934. — R. Burkhardt, Die Swinemünder Stadtbürgerschaft 1765–1860. Nach dem Swinemünder Bürgerbuch [liegt auch als Sonderdruck in Heftform vor; es kamen z. B. aus Wien 1773 der Leichter-Schiffer Hausen, 1820 der Schuhmacher Groba, aus Stockholm 1788 der Glaser Behrens, 1816 der Handlungsdiener Klein, aus Warschau 1781 der Schneider Fritzsche, 1783 der Schuhmacher Rosendahl, aus Aachen 1806 der Klempner Rohrbach].

Selegenheitsfunde.

1790 den 29ten May ist allhier gestorben nach Mittage um 4 Uhr der Musquetier Namens Gottfried Michael von Oberzauche im Gl. von Hochlöbl. Wollfram Dorffischen Regiment aus Glogau v. S. Major v. Strachwitz. Compagnie auf dem Durchmarsch allhier, seines Alters 18. Jahr. (An Leibes Schwachheit.)

1798 den 8ten Febr. Christian Gottlieb Schulze, ein reisender Müller-Gefelle, laut seiner Rundschaft gebürtig aus Berthelsdorf bey Lauban in der Niederlausitz [so!], alt acht und vierzig Jahr, starb den siebenten Februar Morgens um acht Uhr des Jahres Ein tausend sieben hundert acht und neunzig in hiesigem Kreissham, wohin er in der Nacht war gebracht worden, da man ihn auf der Gasse liegend gefunden hatte. Derselbe wurde den achten dieses M. und D. begraben. (Die eigentliche Ursache seines Todes ist ungewiß, wahrscheinlich war er eine Folge seines Trunkes.)

Am vier und zwanzigsten Juny des Jahrs Ein tausend acht hundert und zwei, fand man am Ufer der Oder zu hiesigem Territorio ge-

hörig, einen todten Leichnam männlichen Geschlechts, nach geschehener Gerichtlicher Besichtigung und eingeholter Bestätigung der erhaltenen Nachricht, daß derselbe der am ein und zwanzigsten dieses bei Aufhalt in der Oder verunglückte Schiffstnecht Namens Gottlob Schmidt sei, welcher ein Waise, gebürtig aus Deichau bei Croßen und zwei und zwanzig Jahr alt, wurde er an oben angezeigtem Tag bei der Abendglocke auf hiesigem Kirchhofe begraben.

Den vierzehnten May des Jahrs ein tausend acht hundert und acht wurde auf hiesigem Kirchhof mit militairischen Honeurs und unter Glockengeläut beerdigt: Leon, ein Soldat des im Kreise cantonirenden 69ten französischen Infanterie-Regiments, 1tes Bataillon, 1te Compagnie. Er war gebürtig aus Saint urbain, Canton de blondissy, Departement du Finistère in Frankreich und starb allhier den zwölften huj., alt acht und zwanzig Jahr weniger zwei Monate. (Ein französischer Soldat, am Fieber.)

(Evangelisches Sterberegister Lampersdorf bei Steinau/Schlesien.)

Zur besonderen Beachtung.

Dieses Heft 9 enthält 32 Seiten sowie 12 Seiten „Praktische Forschungshilfe“. Es liegen bei: Bogen 4 = Seiten 49–64 vom 3. Bande „Gesamtnamensverzeichnis zum Deutschen Geschlechterbuch bis Band 50“, sowie Bogen 8 (Seiten 113–128) des Verzeichnisses deutscher Familien.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Erich Wentzher, Berlin. Jeder Verfasser ist für seinen Artikel verantwortlich. — Druck: Druckerei u. Verlagsanstalt Hans Kretschmer, Görlitz-Biesnitz. — N. 2. B. 34: 3500

Archiv für Sippenforschung und alle verwandten Gebiete

Hauptschriftleiter: Dr. Erich Wentzher, Berlin-Friedenau, Eschenstraße 7

Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde S. A. Starke, Görlitz D.-D.

11. Jahrgang

Heft 10

Oktober 1934

Die Matrikel der Praktikanten am Reichskammergericht in Wehlar 1693–1806.

Herausgegeben von Werner Schmidt-Scharff,
Gerichtsassessor in Frankfurt am Main.

Nur die wenigsten von denen, die nach Wehlar kommen, spüren dort eigenen Ahnen nach. Auch solche, die allein um des Reichskammergerichts willen in Wehlar Halt machen, werden fast ebenso selten sein wie die, die aus dem gleichen Grunde etwa Frankfurt, Worms, Eßlingen oder Speyer aufsuchen. Dieses oberste Reichsgericht, das über ein Jahrhundert lang das Leben der alten Reichsstadt an der Lahn bestimmt hat, bedeutet den meisten nicht mehr als der fast entbehrliche Hintergrund, vor dem sich das Schicksal eines jungen, damals noch unberühmten deutschen Dichters abgespielt hat. Was wissen auch die meisten mehr von Wehlar, als daß Goethe dort einige Monate seiner Jugend gelebt und geliebt hat und daß dieses Erleben seinen Niederschlag in den „Leiden des jungen Werther“ gefunden hat. Alles was Wehlar heute zeigt, schwingt ja noch um die Erinnerung an diese kurze Zeit. Und wenn auch sein treffliches Heimatmuseum weit mehr aus der Geschichte der Stadt und des benachbarten Landes bietet, am meisten interessiert doch allenthalben immer wieder der kleine Ausschnitt aus dem Jahre 1772, über den uns vor allem die mit viel Liebe und Sachkunde zusammengestellten Arbeiten des rührigen Wehlarer Heimatforschers Professor Dr. Gloel unterrichten¹⁾.

Um so wichtiger ist es aber gerade für den ernststen Forscher, seine Blicke über das Einzelschicksal hinaus zu lenken und, statt sich im Anekdotenhaften zu verlieren, das Einzelschicksal im Rahmen einer größeren Gemeinschaft zu sehen. Es ist daher ein Verdienst von Erich Wentzher, unter den vielen Goethe-Erinnerungen des Wehlarer Museums auf ein Buch

aufmerksam gemacht zu haben, das Goethe mit-ten im Kreise aller derer erscheinen läßt, die wie er in Wehlar gearbeitet oder — unter dem Vorwand, arbeiten zu wollen — sich aufgehalten haben. Das Buch, das sich selbst eine Matrikel der Praktikanten nennt, stammt aus den Beständen des in alle deutschen Gaue verteilten Reichskammergerichtsarchivs und befindet sich jetzt im Wehlarer Museum als eines seiner kostbarsten Stücke. Sein Wert und seine Bedeutung kommen dem einer jeden Universitätsmatrikel gleich, wenn auch die Praktikanten regelmäßig ihre Universitätsstudien bereits abgeschlossen hatten. Sie ist es daher wert, ihrem Inhalte nach der Öffentlichkeit zugänglich gemacht zu werden, und wird im folgenden mit der gütigen Erlaubnis von Prof. Dr. Gloel, dem der Herausgeber auch sonst manche wertvollen Hinweise und freundlichste Unterstützung verdankt, veröffentlicht.

Dem ziemlich gut erhaltenen Buche ist eine 16seitige Druckschrift vorgeheftet, die aus Anlaß der Eröffnung des Reichskammergerichts in Wehlar erschienen ist. Sie erinnert uns, im schwülstigen Stile ihrer Zeit, an die Gründung des Gerichts unter Kaiser Maximilian 1495 in Frankfurt und an die spätere Wirksamkeit in Speyer, vorübergehend auch an anderen Orten. Nach der Zerstörung Speyers im pfälzischen Raubkrieg entstanden lange Verhandlungen wegen der Aufnahme des heimatlos gewordenen Gerichts²⁾, die schließlich 1693 mit der Übersiedelung nach Wehlar endeten. Die Druckschrift schließt mit einem Verzeichnis der bei der Eröffnung amtierenden Gerichtspersonen. Dann

¹⁾ Gloel, Goethe und Lotte, Berlin 1922; Gloel, Silhouetten aus der Reichskammergerichts- und Wertherstadt, Wehlar 1932.

²⁾ Vgl. Ruppertsberg, Frankfurt am Main und das Reichskammergericht, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, 4. Folge, 4. Band, 1933, S. 81 ff.

beginnt der handschriftliche Text mit folgender Erläuterung des Zweckes der Matrikel, die ich der Wichtigkeit halber wörtlich folgen lasse:

„Cum juxta praelata et tristia satis excidii Spirensis fata Augustissimum Judicio Camerali laetior nunc annuente Deo sors affulgeat, postquam illud unanimi Imperatoris atque Statuum Imperii consensu et consilio hic Wezlariae restauratum die 15. Maji A. 1693 prima audientia publice introductum, trinaque jam Sententiarum publicatione solennissimum fuit, non defuerunt ex Nobilissimis Dnn. [Dominis] Practicis, qui utilissimo pariter ac jucundo Praxeos Cameralis studio allecti huc se contulere [= contulerunt], praevisq. juxta stylum ita receptum coram Perillustribus Dnn. Deputatis examine nomina sua nova huic Matricula in rei memoriam se concredidere [= concrediderunt].“

Hieran schließt sich das aufschlußreiche Verzeichnis der Fragen, die den neuen Praktikanten vorgelegt wurden, und von denen namentlich die 6. bezeichnend ist für die Absicht, mit der offenbar viele nach Wehlar kamen. „Quaestiones examinis DDnn Practicantium sunt sequentes: 1. nomen; 2. nomen Parentum; 3. patria; 4. an, ubi et quamdiu studuerint; 5. qua intentione venerint; 6. utrum se in praxi Camerae experire [??] velint vel in Camera processus habeant; 7. an gradum sint adepti; 8. cujus sint religionis; 9. ubi convictum habeant.“

Leider hat man es versäumt, auch das Ergebnis dieser Fragen zu vermerken, sondern hat sich damit begnügt, die Praktikanten ihre Namen der Matrikel anvertrauen zu lassen. Aber auch das ist in sehr verschiedener Weise geschehen. Diese Verschiedenheit ist sogar, ohne jeden ersichtlichen Grund, so groß und willkürlich, daß eine gewisse Überarbeitung und einheitliche Gestaltung der Liste für die Veröffentlichung sich als nötig erwiesen hat.

Im Anfang der Matrikel sind meist neben dem genauen Tag der Immatrikulation auch die Namen der „Deputierten“ des Gerichtes angegeben, welche die Praktikanten aufnahmen. Bald aber fallen diese Angaben ganz weg, und auch die Aufnahmetage werden häufig nicht mehr angegeben. Daher ist für die Wiedergabe eine genaue Aufnahme der Daten und eine Eingrenzung der fehlenden unangebracht, so daß ich mich, auch zur Raumersparnis, auf die bloße Angabe der Jahreszahlen beschränkt habe. Wer das genaue Datum (das ich übrigens in meine Arbeitskartei aufgenommen habe) wissen will, wird sich ohnedies meist ebenso sehr für die eigenhändige Unterschrift interessieren und sich eine Photokopie des Eintrags besorgen.

Namen, Berufs- und Herkunftsangaben sind oft in schwülstiger Weise latinisiert worden. Hier

habe ich grundsätzlich Vornamen und Adelsbezeichnungen verdeutscht, die Schreibweise des Zunamens dagegen nicht angetastet. Ebenso werden die Berufe stets übersetzt und die Doctores einheitlich mit Dr., die Licentiaten mit Lic., die Baccalaurei mit B. bezeichnet. Daß alle Graduierten Juristen waren, kann als selbstverständlich weggelassen. Vor allem aber sehe ich bei den Ortsnamen keine Veranlassung, aufzunehmen, ob nun einer „Herbipolensis“, „Wirceb.“, „Herbip. Franco“ oder „aus Würzburg“ geschrieben hat, sondern habe die Herkunftsbezeichnungen grundsätzlich verdeutscht. Nur da, wo eine eindeutige Festlegung des Ortes nicht möglich oder wo es aus anderen Gründen angebracht schien, gebe ich die Schreibweise der Vorlage, durch Zeichen „.“ erkennbar, wieder. Ist bei Städten, die zugleich Ländernamen sind, wie Hannover oder Nassau, aber auch Köln, erkennbar, welche der Bedeutungen gemeint ist, so ist dies in geeigneter Weise wiedergegeben. Dagegen fallen Angaben des Überlingers oder Gengenbachers, daß seine Vaterstadt eine Reichsstadt wie Wehlar war, trotz der Berechtigung dieser Bemerkung als überflüssig und selbstverständlich weg. In vielen Fällen fehlt leider die Herkunftsangabe, meist bei solchen Namen, die über ihre engere Heimat hinaus bekannt waren. Meine ursprüngliche Absicht, in solchen Fällen nach Möglichkeit die fehlenden Angaben aus anderen Quellen zu ergänzen, habe ich fallen gelassen, weil die zur Verfügung stehende Zeit dafür nicht reichte und weil vor allem die Ergänzungen sehr ungleich ausgefallen wären. Eine darüber hinausgehende biographische Ausweitung dieser Arbeit im Zusammenwirken mit örtlichen Forschern wäre m. E. eine lohnende Aufgabe, zu der ich an Hand der für die Herausgabe hergestellten Kartei der Praktikanten gern als Sammelstelle zu dienen bereit bin. Erst dann lassen sich auch Fälle der Blutsverwandtschaft und der direkten Abstammung unter den Praktikanten nachweisen. Die Ergänzung der fehlenden Herkunftsangaben wird auch eine genaue Untersuchung der Heimat der Praktikanten möglich machen. Schon jetzt fällt das fast völlige Fehlen des deutschen Ostens und der starke Anteil von Mainz und anderen geistlichen Ländern auf. Hieran wird außer der örtlichen Entfernung sowohl die Tatsache mitwirken, daß der Kurfürst von Mainz als Erzkämmerer des Reiches die Aufsicht über das Reichskammergericht hatte, wie auch die immer mehr um sich greifende Befreiung der großen deutschen Länder von der Unterordnung unter das Reichskammergericht. Wenn schließlich unter der großen Zahl der Praktikanten sich trotz der vielen guten Namen nur sehr wenige später

wirklich berühmte Deutsche befinden, so wird doch jeden die enge Verbindung mit unserem Fachgebiet erfreuen. Die Namen von zwei Mitarbeitern des „Archivs“ erscheinen, zum Teil mehrfach, unter den Praktikanten, und ein anderer, im Jahre nach Goethes Wehlarer Zeit geboren, ist selbst später ein berühmter Genealoge geworden.

Es folgt nun die Liste der 1732 Namen.

1693. Johann Christoph Thill, Lic., „Ponsonus“ (Ungarn)

Johann Konrad Schemel, Lic., Ansbach

Johann Michael Seyfferheldt, Lic., Schwäb. Hall

J. Bultejus, Hessen

Hermann Bultejus, Hessen

Rudolf Kaspar Ganzhorn, B., Würzburg

Johann Leonhard Werlein, B., Würzburg

Martin Heinrich von Draerstorf, Köln

Bernhard Joseph Scherer, Speyer

1694. Christian Baron Kametsi, Ansbach

Johann Friedrich Baron Kametsi, Ansbach

Johann Christoph Mayer, Lic., Westfalen

Kaspar Krenkel, B., Siegen

Rupert Sigismund Heberlein, Regensburg

Reinhard Bonaventura von Günterrod, ...

Johann Erich Mezger, Lic., Regensburg

Joh. Meyer, Bremen

Joh. Henr. Eberhardi, Siegen

Georg Nikolaus Appold, Lic., Ansbach

Friedrich Wilhelm Zenz, Speyer

Michael Anton Heil, Würzburg

Gregor Heinrich Gregory, Holstein

1695. Diedrich Andelmann, Dr., Hamburg

Franz Henrich Mathiasen, Lübeck

Conrad Reibold, B., Würzburg

Franz Bischof, Fulda

Hermann Klotz, Jülich

Johann Philipp Ganshorn, B., Würzburg

Friedrich Stern, B., Würzburg

Johann Henrich Gesner, Trier

Johann Philipp Lieth, Trier

1696. Georg Friedrich Kille, Würzburg

Johann Franz Beck, Willmering

Johann Joseph Tresanus, Erfurt

Erasmus Wilhelm Polch, Trier

Anton Christoph von Schwanefeld,

Lic., ...

Zwischen 8. 2. 1696 und 20. 7. 1700 kein Eintrag.

1700. Franz Martin von Steinbach, Mainz

1702. Johann Dyssing, Lic., Bremen

... Schombart, Lic., Bremen

Johannes Spielmann, Straßburg

Johann von Gölchenheim, Ostfriesland

Abraham Römer, Dr., Aachen

Sebastian Tierner, Lic., Würzburg

Johann Georg Ludwig Hepppe, Diez (?), Nassau
Joachim Lamprecht, Lic., Würzburg
Johann Angelus Kilian, Mainz
Emanuel Brümmer, Lic., Mainz

... Schleiff, Lic., Ostfriesland

Friedrich Hartmann, Lic., Bonn

Johann Philipp Köppge, Lic., Köln

Peter Herff, Lic., ...

Joh. Heinrich Ebert, Lic., Marburg

Peter Joseph von Dolberg, Wien

Heinrich Theoderich Wiesen, Lic., Hamburg

Christoph Konrad Kirchner, Lic., Mannheim

Joh. Melchior Hinüber, Lic., hzgl. Syndicus, Lauenburg

Maximilian Balthasar Rumpff, Lic., Köln

Johann Eberhard Schmall, Köln

Georg Leopold Weylandt, Löwenstein-Wertheimischer Rat, Trarbach

Johann Wilhelm Weyllach, Selters

Leide von 1703—1712

1713. Gabriel Ignaz Joseph von Merle, ...

1714. Franz Otto Theodor Freiherr von Andler, ...

1717. Anselm Franz Anton Spoen, ...

Anton Ludwig Mollenbec, Lic.,; < (sic!), Siegen

Konrad Gottfried Ryman, Lic., Düsseldorf

Johannes Hugo, Trarbach

1718. Esaias Jakob Fuchs, Regensburg

Arnold Friedrich Ignaz Ursinus, Koblenz

Alexander Theodor Oliva, Lic., Aachen

Franz Jakob Augustin de Broe, Lic., Aachen

Franz Michael Spang, Cand., Mergentheim

Theodor Balthasar Naef, Lic., ...

Johann Henrich Wessing, Köln

Christian Matern Bigelius, Ostheim (Wetterau)

Philipp Ludwig Medel, Dr., Worms

1719. Johannes Ludwig Anton Beringer, Würzburg

Johann Bernhard Bröckler, Aarhaus

Johann Leonhard Behr, Lic., Würzburg

Wilhelm Maximilian Brach, Düsseldorf

Wenzel Georg Krieglstein von Sternfeld, Prag (Böhmen)

1720. Jakob Hezrodt, Saarlouis

Heinrich Bernhard von Heyndorf, Halberstadt

Friedrich Edmund Freiherr von Benninghausen, Hildesheim

Wolfgang Karl Gueth, ...

Johann Theodor Hager, ...

Johann Balthasar von Reich, Breslau

Johannes Bertram Bodisel, Brühl

1722. Johann Friedrich von Henliß, ...

Johannes Nikolaus Schöber, Darmstadt

Anton Franz Friedrich Reichsritter von Buol, kaiserl. Geh. Rat in Niederösterreich

Christof Arnold von Voigt, ...
 Alexander Ludwig Freiherr von Diemar,
 ...
 Johann Philipp Warsberger, Kanonikus,
 Worms
 Johannes Jakobus Zwirlein, Lic., ...
 Lorenz Christoph Ritter, Hildburghausen
 1723. Valentin Franz Emmerich, Mainz
 Anton Jakob von Bettenegg, ...
 Franz Ignaz von Frenau (?), ...
 Gebhard Garber, Dr., ...
 Karl von Weselau, ...
 Georg Joseph Edler Herr von Schlüttern,
 Wien
 Georg Friedrich Greineisen, Erbach
 Georg Ernst Aemmann, Hagenburg
 Johann Justus Straß, Wiesbaden
 1724. Joseph Andreas Hendel, Würzburg
 Lorenz Sigismund Freiherr von Karg, ...
 Ferdinand Freiherr von Menshengen,
 ...
 Gisbert Eilen, Koblenz
 Reinh. Adam Hecht, Lic., Kreuznach
 Johann Georg Theophilus Fuchs, Hannover
 Christian Graff, „Hadelensis“ (aus dem Lande
 Hadeln?)
 Johannes Gottfried Fabri, Köln
 1725. Leonhard Hebenstreit, ...
 Adam Locher Freiherr von Linden-
 heim, ...
 Johannes Mathäus Müller, Advokat, Worms
 Johannes Windelman, Koblenz
 Franz Xaver Michael Adam von Rueß (?),
 Lic., Beisitzer des Bischöfl. Hofgerichts, Eich-
 stadt
 Johannes Nepomuk Anton Tschamehell,
 Baden-Baden'scher Kreissekretär, „Germano
 Boemus Macoverdenis“
 Johann Baptist Gaun Freiherr von und
 zu Leebengang, Wien
 1726. Franz Joseph Sachers von Cron-
 feld, Wien
 Wenzel Freiherr von Keller (?), Wien
 Gottlieb Friedrich Höfflich, Bayreuth
 Philipp Daniel Andreae, Dr., Herborn
 Joseph Freiherr von Seldern, Wien
 Joseph Franz Xaver Freiherr von Knoll,
 Wien
 Johannes Fridericus Speth, Dr., „Constant.
 Acronianus“
 Johann Anton Maurer, Wien
 Gottfried Christian Rappold, Thüringen
 Johannes Friedrich Valentin Freiherr von
 Otten, ...
 Franz Karl von Fischen, Mähren
 Johann Erdmann Knoppodt, Dresden
 Henr. Klugkist, Bremen
 Ludwig Ernst Lauterbach, Frankfurt

Heinrich Dietrich Balemann, Lübeck
 Ferdinand von Kempis, Peine
 Michael Friedrich Lochner, Fürth
 Franz Karl Freiherr von Clesheim,
 Würzburg
 Johannes Franz Wolff, Mainz
 Martin Bartholomaeus, Bodenheim
 Philipp Friedrich Rubin von Gulletten,
 Trier
 Lambert Anton Schall, Bingen
 1727. Anton Franz Andreas Ingram von
 Liebenrain und Tragburg, Inns-
 bruck
 Daniel Haack, ...
 Johannes Friedrich Sommer, Cand., Koblenz
 Fortunatus Dominikus von Jakob in Hol-
 lach und Wäldershofen, Würzburg
 Heinrich von Schildek, Fulda
 Leonhard von Heß, Regensburg
 Joachim Leonard Schüll, Lic., Würzburg
 Franz Sebald Schrod, Lic., Würzburg
 Johannes Wilhelm Ebenhöck, Lic., Würzburg
 Franz Joseph Weber, „Fortlevianus“ (?)
 Hermann Christoph Hirsch, Attendorf
 Johannes Heinrich Göck, Elfeld (Eltsville)
 1728. Philipp Heinrich Reuß, Steinheim
 a. Main
 Johannes Georg Graf von Königsfeld,
 Regensburg
 Georg Karl Mayer, Oberpfalz
 Johannes Jakob Ferdinand Hardi, Pfalz
 Joseph Christian von Palm, Österreich
 Adrian Philipp Ludwig Wilhelm, Philipps-
 burg
 Johannes Konrad Loskand, Amöneburg
 H. Hovour, Leyden (? „Leodiensis“)
 Tillmann Heinrich Dhrendorff, Schlangen-
 bad
 Johannes Valentin Joseph Pfennig, Würz-
 burg
 Johannes Ignaz Pfennig, Würzburg
 Alaudius Franz de Hauzeur, Abentheuer
 (Grafschaft Sponheim)
 1729. Georg Christoph Erasmus von Auf-
 senberg, Haigerloch
 Anton Ulrich Ditterich, Bamberg
 Johannes Tobias Maedbach, Mülhausen
 (Thür.)
 Ludwig Christian Schmid, Lic., Saarbrücken
 Heinrich Christian Weisenbruch, Engelrod
 (Hessen)
 Maximilian Heinrich Archenholz, Weilburg
 1730. Lothar Karl Freiherr von
 Schrottenberg, Bamberg
 Johannes Bonaventura Carli, Lic., Würzburg
 Johannes Heinrich Behringer, Lic., Bamberg
 Karl Wilhelm Fabricius, Speyer
 Gottfried Hornigius, Breslau

Heinrich August von Uffenbach, ... (Frank-
 furt)
 Friedrich Karl Freiherr Karg von
 Bebenburg, ...
 Johannes Andreas Schubarth, Zerbst
 Melchior Joseph Kossé, Lic., Bruntrut
 Friedrich Adolph Rötken, Lippe
 Friedrich Christian Rippentrop, Lippe
 Wilhelm Balthasar von Blome, Frankfurt
 Samuel Schulz, Dr., Regensburg
 Franz Anton Philipp Ferdinand Freiherr
 von Jodoc, Regensburg
 Johann Georg Engel, Koblenz
 Heinrich Emanuel von dem Werder, ...
 Johannes Stephan Gemming, Lic., Mainz
 1731. J. W. J. Ludovici, Paderborn
 Karl Philipp Ludwig Maria Johannes Nepo-
 muk Sabert (?) „ex castris Ludoviceis ad
 Rhenum“
 Anselm Franz Serger, Mainz
 Friedrich Ludwig Graf zu Solms und
 Tecklenburg, ...
 Johann Clemens August von dem Busch, ...
 Joseph Gottfried von Hagens, ...
 Franz Ulrich von Hauen, Wien
 Johann Philipp von Jakob in Hollach
 und Wäldershofen, ...
 Johann Jakob Stampffen, Amöneburg
 1732. Ferdinand Joseph Cammans, Köln
 Johann Petrus Kat, Lic., Jüchen (?)
 Johannes Adam Anton Bez, Lic., Fulda
 Paul Andreas von Schelhaß Edler von
 Schellersheim, Eßlingen
 Joseph Ferdinand Eusebius Freiherr von
 Dominique in Haimbach und
 Rünzheim, Freiburg (Breisgau)
 Ignaz Haymerle, Wien
 Benedikt Alexander von Lotmer, Dr., ...
 1733. Abraham Wilhelm von Arnim,
 Uckermark
 Georg Andreas Rajetan Schöffner, Lic.,
 Würzburg
 Johannes Christian von Winkel, Kursachsen
 Christian Ludwig von Griesheim, Thüringen
 Mathias von Schulenburg, Magdeburg
 Simon Felix Karl Lauredan Freiherr von
 Crosini von Manburg, Trient
 („Tridentinus Tyrolensis“)
 Franz Wilhelm von Clerff, Wien
 Christian Philipp Lang, Lic., Franken
 1734. Georg Friedrich Baumgartner,
 Ansbach
 August Ferdinand Hendel, Deidesheim
 Johannes Balthasar Ulsamer, Bernsfeld
 Nikolaus Colbré, apost. und kaiserl. Notar,
 Limburg
 1735. Anton Gerlach Schwachensels, ...
 Johann Jakob Wahler, „Brixenstadio-Franco“

Johann Leonhard von Bergt, Cleve
 Johannes Eberhard Greineisen, Lic., Erbach
 Karl Franz Graf von Kesselrode, Cres-
 hoven
 Maximilian Wiriach Guidobald Ernst Christian
 Graf von Regal, Kranichsfeld
 Heinrich Schifard Oswald Hellmande, Lic.,
 Kurmainz, Hofgerichtsassessor, Mainz
 Johannes Joachim Kühns, Magdeburg
 Johannes Heinrich Soentgens, Lic., Köln
 Caesar Scheurer, Lic., Solms-Braunfels
 Quirin Gottfried Schacher, Lic., Leipzig
 Johannes Albertus Datte, Hamburg
 Johannes Friedrich Scheid, Lic., Frankfurt
 1736. Franz Andreas Wilhelm von Siers-
 torpf, ...
 Bernhard Franz Freiherr von Hall-
 berg, Pfalz
 Johannes Adam Schroff, Heidelberg
 Johannes Engelbert von Pfefferkorn, ...
 Ferdinand Sebastian Freiherr von Sil-
 fingen-Hohenburg, ...
 Joseph Anton Stephan Konrad von Meyer
 in Buchholz und Weyerstein, Frei-
 burg (Breisgau)
 Johannes Wilhelm Joseph Goffin, Aachen
 1737. Georg Friedrich von Plönies, Wesel
 Johannes Dudenberg, Lic., Marburg
 Georg Wilhelm Schüll, Lic., Würzburg
 Ferdinand Wolfgang Langen, Lic., Würzburg
 Leopold Nikolaus Freiherr von Ende,
 Sachsen
 Hermann Friedrich Bremer, Braunschweig
 1738. Johannes Ernst von Stein, Sachsen
 Johannes Friedrich Freiherr von Stein
 zum Altenstein, reichsunmittelbarer
 Ritter aus Franken
 Gottlob Freiherr von Stein zum
 Altenstein, ...
 Kaspar Adolph Leo, Salzingen
 Johannes Fridrich Balbach, Gastel (?)
 Franz Wenzel Neumann von Buchholz,
 Appellationsrat, Prag
 Daniel Hieronymus von Praun, Wien
 Bernhard Christian Behr, Stelchke (Lüneburg)
 1739. Christian von Brömbsen, Lübeck
 Johann Friedrich Schaevis, Lic., Lübeck
 Wilhelm Nell, Lic., Koblenz
 Karl Gotthelf „Nobilior“ (!) de Planitz,
 Sachsen
 Johann Adam, Frankfurt (oder aus Fürth in
 Franken?)
 1740. Johann Hermann Franz Papius,
 Lic., Würzburg
 1741. Johann Friedrich Scherz, Lic., Straß-
 burg
 Karl Friedrich Walther, Nürnberg
 Otto Konrad von Bötticher, Wolfenbüttel

Mathaeus Anton Franz Maria Burdhardt, Würzburg
 F. B. von Langenbach, Wien
 Johannes Georg Spangemacher, Coesfeld
 1742. Nikolaus Sonntag, Dr., Burg Ehrenbreitstein
 Friedrich von Löhr, cand., Mainz
 Daniel Jencquel, Hamburg
 1743. Christoph Eberhard Kilian Permbrecht, Würzburg
 Peter Joseph Ignaz Stadler, Würzburg
 Adam Ignaz Sunder genannt Mahler, Bamberg³⁾
 Anton Joseph Conigliano, Advokat am obersten elsässischen Gericht, Straßburg
 1744. Peter Johann Schragmüller, Essen (Ruhr)
 1745. Johann Martin Pastorius, Straßburg
 1746. Heinrich Bernhard Becker, geprüfter Notar, Sekretär von Sarstedt, Salzdetsfurth
 1747. Franz Georg Leykam, Juristonsult, Mainz
 Georg Ludwig Ignaz Heffner, Mainz
 Wilhelm Neuffer, cand., Stuttgart
 Johannes Julius Surland, cand., Hamburg
 Johannes Friedrich Wilhelm Zind, Meiningen
 Franz Ludwig von Berberich, Würzburg
 Albrecht Konrad Lempold, Juristonsult, Mainz
 Johann Georg Seelig, Advokat, Lic., Frankfurt
 1748. Peter Christoph Freiherr von Horst, Minden
 Eberhard Freiherr von Kniestedt, Schwaben
 Jakob Heinrich Faulhaber, Würzburg
 Johann Konrad Roth, Sulzbach
 Johannes Franz Sonntag, Comburg
 Ignaz Philipp Joseph Heß, Lic., Würzburg
 Georg Konrad Ignaz Hadler, Würzburg
 Joseph Michael Bauermüller, Lic., Würzburg
 Friedrich Wilhelm Boller, Mainz
 Jakob Klemens Dahm, Lic., ...
 Fridolin Martinengo, Dr., ...
 Johannes Gottlieb Faust, Dr., Kulmbach
 Johannes Nikolaus Stengel, ...
 Leopold Friedrich Lorch, Zweibrücken
 Karl Wolfgang Joseph Küchel, Mainz
 Joseph Anton Freiherr Kolb von Rheindorff, ...
 Christoph Veit Freiherr Fuchs von Vinbach und Dornheim, ...
 Karl Joseph August Graf von Limburg-Bronckhorst-Styrum und Glöben,
 Friedrich Konrad von Fischer, ...

³⁾ Vgl. über ihn Archiv f. Sippenf. 1931, S. 103.

Johann Jakob Roger, ...
 Friedrich Wilhelm Hermann, ...
 Johann Georg Leygeber, Borchheim
 Franz Adolph Sauerland, ...
 Johann Albrecht Fick, Lic., ...
 Goswin Joseph Arnd von Buinick, Lic., ...
 Johannes Heinrich Kupferschmitt, Lic., ...
 Philipp Jakob Frick, Juristonsult, ...
 Friedrich Lubert Noortwyck, ...
 Georg Wilhelm Hofmann, Frankfurt
 Philipp Jakob Rajor, Worms
 J. W. F. Fugius, Koblenz
 W. J. C. Grandjean, Koblenz
 Jesus (?) von Enck, Koblenz
 Johannes Adam Joseph Günther, Heidelberg
 Philipp Karl Thiry, Kirchberg
 Franz Joseph Bornberg, Darmstadt
 Georg Franz Keller, „Aubensis“
 Anton Löhr, Berchtesgaden
 Johann Jakob Joseph Frick, Juristonsult, Mainz
 Johann Georg Schmitz, Kerpen
 Johannes Christian Joseph Franz Ignaz Unger, Würzburg
 1749. Gottlob Heinrich von Döring, a. d. S. Sachsendorff, Ritter und Kanoniker, Meissen
 Johannes Georg Manjuetus, Freiherr von Benkel, Mainz
 Johannes Zeller, Tübingen
 Christian Karl Ludwig von Savigny, Zweibrücken
 Johann Peter von Sprekelsen, Hamburg
 Johann Lukas Boesch, Hamburg
 Johann Dietrich Schlüter, Hamburg
 Hermann Heinrich Moritz Pagenstecher, Marburg
 Jakob von Bors, ...
 Friedrich Karl Wilhelm Freiherr von Spessardt, Franken
 Theodulus Friedrich von Wallmoden, Hildesheim
 Lothar Franz Becker, Lic., Worms
 Johannes Bartholomäus Hedding, Heilbronn
 Friedrich Wilhelm Tasinger, Lic., Tübingen
 Johann Andreas Fortenbach, Lic., Bamberg
 Joseph Albani, Lic., ...
 Philipp von Starkmann, Lic., ...
 Johannes Schimper, Trier
 Johannes Wilhelm Joseph Dedie, Bonn
 Joseph Jungkunz, Würzburg
 J. Sillem, Hamburg
 1750. Johann Paul Benz, Augsburg
 Johann Erhard Gabriel Polster, Bamberg
 Leopold Sebald Haas, Dr., Koblenz
 Damian Ferdinand Haß, Kanonikus in Aylburg, Wittlich
 Johannes Heinrich Joseph de Monschau, vom Niederrhein („Abius“)

Johannes Adam Bogt, Frankfurt
 Nikolaus Joseph Jodocus, Limburg in „Belgien“
 Franz Georg Gegenbaur, Fulda
 Anton Kessel, St. Goar
 Johannes Wilhelm Kyriak Papius, Würzburg
 Georg Bartholomäus Markus Silbenbeutel, Würzburg
 Johann Karl von Driesch, Heidelberg
 Karl Friedrich Wielandt, Durlach
 Johann Friedrich von Mannsberg, Lüneburg
 Karl Wilhelm Goeler von Ravensburg, Schwaben
 Karl von Hennin, Breslau
 Johannes Paul Rter, Breisach
 Kasimir Wilhelm Bechtold „Balbacensis“
 Edmund Ignaz Fikstein, Mainz
 Johannes Jakob Cnenkel, Bamberg
 Christian David Evers, Lübeck
 Ludwig Kornelius Ritter, ...
 Dietrich Gottfried Lamprecht, Bergeborf
 Johannes Eucharis Freiherr Alm von Erbach, ...
 Karl Heinrich von Hahn, ...
 Joseph Anselm Anton Freiherr von Adelman von Adelsmansfelden, ...
 Johann Heinrich Mayer, ...
 Philipp Jakob d'Home, St. Wendel
 Andreas Haas, Schramberg
 Franz Joseph Ruffie, Freiburg (Breisgau)
 Joseph Anton Geiger, Lic., Speyer
 Viktor Friedrich Graf von Solms, ...
 Christian Ludwig Wilhelm von Ramdohr, ...
 Johannes Franz Wilhelm Grambusch, ...
 J. Heinrich Lator, Aurich
 Carl Ludwig von Falkenstein, ...
 Friedrich Karl Anton von Aloh, Hessen
 Philipp Franz Schmid, Lic., ...
 1751. Friedrich Meigner, Kraichgau
 Karl Philipp Kopp, ...
 Johann Nepomuk Kaspar von Manner, ...
 Karl Joseph Marschall, Trier
 Bernhard Joseph Wolff, „Episcopensis“
 Paul Künstler, Gengenbach
 Johannes Philipp Marianus Schill, „Geis.“
 Christoph Joseph Sel. Heller, Eichstätt
 Anselm Freiherr Groß von Trokau, ...
 Daniel Weitsel, Bremen
 Johann Daniel von den Steenhoff, Hamburg
 Johann Jakob Fürnkranz, Ulm
 August David Schwarz, Lüneburg
 C. F. Knebel, Stuttgart
 F. J. A. Fischer, Oberkirch
 Franz Joseph Negelin, „Rinz.“
 Joseph Freiherr von Dalwigk, ...

A. Franz Joseph Blum, Hildesheim
 Zacharias Franz Wegehause, Alsfeld
 Franz Anton Dürr, Lic., Mannheim
 Georg Albrecht Hassel, Frankfurt
 Johannes Anton Balthasar Wildt, Eichstätt
 Heinrich Friedrich Gerhard Koch, Stuttgart
 Fidelis Karl Amandus Goll, Lic., Oberkirch
 Theodor Salzmann, Lic., Heilbronn
 Adolph Freiherr Greiffenclau von Bollraths, ...
 Karl Adolph Freiherr Ritter von Grünestein, Mainz
 Hieronymus Ernst von Laffert, Hannover
 1752. Wilhelm Christoph Diede von Christoph Gottfried Schroeder, Dr., Lübeck
 Fürstenstein, Heßen
 Heinrich Philipp Scheffer, Dinkelsbühl
 Johann Konrad Löber, ...
 Johann Jakob Widel, Ulm
 Johann Jakob Radermacher, Olbrück
 „Herr von Zehmen“, ...
 Ernst Wilhelm Prangen, Kiel
 Gerhard von den Busch, Bremen
 Johann Abraham Hasverus, Bremen
 Georg Günther von Holke, Hamburg
 Friedrich von Bulte, Marburg
 Markus Simon, Wehlar
 Joachim Friedrich Brandenburg, Schwedisch-Pommern („Sueco-Pommeranus“)
 Joseph Johannes von Kuen, Schwaben
 Carl von Stutten (?), ...
 1753. Georg David Büßer, Wehlar
 Georg Ludwig Ziegler, ...
 Johann Nepomuk Freiherr von Zillerberg, ...
 Johann Sebastian Freiherr von Zillerberg, ...
 Georg Friedrich Wilhelm von Breidenbach, ...
 Albert Friedrich von Müller zu Lengsfeldt, Franken
 Joseph Freiherr von Zocher, ...
 Johann Fidelis Freiherr von Löwenberg, ...
 Franz Freiherr von Greiffenclau, ...
 Franz Rohrbach, Bamberg
 Franz Leonhard Matthias Michael Johann Baptista von Koflern, Salzburg
 Paul Friedrich Heffner, Kronach
 Johannes Horiz, Lic., Mainz
 Philipp Wilhelm Burret, Lic., Camberg
 Benediktus Reineri, Zell (welches ?)
 Georg Adam Woll, Stettfeld
 Johannes Konrad Löber, Wehlar (?)
 Rutger Nikolaus Slüter, Lic., Hamburg
 Johann Ulrich Pauli, Hamburg
 Hermann Daniel Evers, Hamburg
 Augustin Franz zum Dam, Mainz

Philipp Jakob Joseph von Kerich, Köln
 Franz Christoph Freiherr von Reisch (!),
 . . .
 Johannes Georg Henrici, Wehlar
 Wolfgang Christoph Graf von Ueberacker,
 . . .
 Johannes Peter Joseph Beringer, Würzburg
 Peter Joseph Legrand, Lic., Düsseldorf
 Johannes Pfeiffer, Würzburg
 F. C. Freiherr Hompesch von Bol-
 heim, . . .
 Karl Joseph Kleinschmidt, Lic., Würzburg
 Heinrich Otto von Borries, Hannover
 Friedrich Karl Brendel, Mainz
 Johannes Züller, Mainz
 Andreas J. N. Bok, Bamberg
 Christof Krieg, . . .
 . . . Zentner, Mannheim
 Georg Ritter, Wehlar
 J. Horstmann (oder Vortsmann?), Münster
 (Westf.)
 . . . Neuhoff, Hildesheim
 Friedrich Karl Kesh, Mainz
 Johannes Franz Anton Marx, Mainz
 1754. Friedrich von Tautpheus, Mer-
 gentheim
 Jo. Pandjaf, Bremen
 Benjamin Schneider, Frankfurt
 Hieronymus Maemminger, Regensburg
 Johann Andreas de Lahaye, Dr., Ingolstadt
 Johannes Nikolaus Stubenrauch, Mainz
 Fr. W. J. Schwarzk, Lic., Aachen
 Franz Brandenburger, Heidelberg
 Friedrich Schelwer, Osnabrück
 Henrich Franz Wenzel, Mainz
 Kaspar Joseph Homberg, Mainz
 Philipp Joseph Thomann, Würzburg
 Sigismund Wincopp, Erfurt
 Georg Friedrich Hummel, Württemberg
 Philipp Joseph Freiherr von Dalwig, . . .
 Franz Karl von Bourscheidt, . . .
 Anno Lorenz Prosen, Hülßen
 Johannes Christoph Henricus von Brömb-
 sen, . . .
 Friedrich Ludwig Pauln, . . .
 Wilhelm Henrich Goeddaus, Kassel
 Karl Friedrich Jakob, Ansbach
 Anselm Kasimir Tillmeh, Köln
 Martin Mayer, Mainz
 Joseph Anton von Duk (?), Bamberg
 Franz Ludwig Gutmann, Mainz
 Johann Peter Kündel, Mainz
 Johannes Kirchheim, Mainz
 Ignaz Frembgen, Köln
 Johann Wilhelm Bachem, Köln
 Christoph Lorenz Stellwag, Schwäb. Hall
 Wilhelm Gottlieb Kaufmann, Essen
 (Ruhr)

Wilhelm Heinrich Doering, Düsseldorf
 Johannes Martin Kleutgen, Dr., Koblenz
 Balthasar Nikolaus von Höffling, Würz-
 burg
 Johann Friedrich Jung, Ansbach
 1755. Eugen Alexander Freiherr von
 Wehler, . . .
 Karl Philipp Freiherr von Hundheim,
 . . .
 Franz Edmund Freiherr von Neusch-
 berg, kurföln. Kämmerer, . . .
 Clemens August Freiherr von Walbott
 — Bassenheim zu Olbrück, kurföln.
 Kämmerer und Hofrat, . . .
 Friedrich David Hoffmann, Stuttgart
 Philipp Franz Freiherr Wamboldt von
 Umbstadt (!), . . .
 Philipp Franz Freiherr Knebell von
 Cazenelenbogen (!), . . .
 Joseph Ambrosius Spinola, Wehlar
 J. N. Simonis, Bonn
 Fr. J. Kesting (?), Rheinfels
 F. J. B. Coln, Essen
 Georg Joseph Ignaz Johann Nepomuk von
 Habermann zu Alnsleben (?), . . .
 Ludwig Albert Haechel, Ulm
 Johannes Franz Joseph von Heinrichen,
 Franken
 Johannes Bernhard Otto, Westfalen
 Friedrich Kaspar Günther, Bentheim
 Anselm Franz Emerich, . . .
 Anselm Franz Lieb, Mainz
 H. (?) Lederger, Breslau
 Johannes Henrich Wagner, Franken
 Franz Joseph Freiherr Koeth von Wan-
 scheid, . . .
 Robert von Neufville, Frankfurt
 Johann Georg Gökius, Schweinfurt
 Franz Peter von Montnach, Freiburg
 (Schweiz)
 Ferdinand Adolf Grün, Hagenburg
 Ferdinand Wilhelm Wederlin, Schorndorf
 Peter Kirn, Mainz
 Johann Bartholomäus Gumpelzhaimer,
 Regensburg
 Emanuel Goldschmidt, Pfalz
 Alexander von Kerssenbroik, Dorsten
 Johann David Passavant, Frankfurt
 Franz Meinders, Bielefeld
 1756. Johann Michael Sebastian Heim,
 Bamberg
 Johannes Franz Joseph Streit, Speyer
 Albert Ludwig Hailbronner, Ulm
 Franz Anton von Langen, Donaueschingen
 Johann Nikolaus Luther, Frankfurt
 Johann Hugo Joseph von Coll, Tal Ehren-
 breittstein
 Justinus Heinrich Otto Steuber, Rinteln

Adam Valentin Endres, Bohnfurt
 Richard Joseph Razen, Mainz
 Rudolph Willkens, „Hasclunensis“
 Thomas Endres, Östlich
 Johann Peter Fuchs, Limburg
 Johann Georg Wagner, Gieboldehausen
 Johann Georg Joseph Hennemann, . . .
 Ludwig Hieronymus von Wulsen, Magde-
 burg
 Gallus Heinrich Degen, Bamberg
 Andreas Krazzer, Bamberg
 Simon August Kulemann, Lippe
 Johannes Georg Walther, Rothenburg
 Rudolph C. J. J. Freiherr Geyr in
 Schweppenburg, . . .
 Clemens August Freiherr von Borst-
 Kombe, . . .
 1757. Christian Ludwig Moritz Lange,
 Nassau
 Wilhelm Reichsfreiherr von Edels-
 heim, . . .
 Ludwig Karl Straß, Pfalz
 Wilhelm Horster, Dr., . . .
 Daniel Kündel, Friedberg
 Peter Leopold Wiltberger, Mainz
 Ferdinand Meyer, Mainz
 Hermann Joseph Valentin Schick, . . .
 Karl Friedrich Dieterich, Erfurt
 Friedrich August Fuch, Mansfeld
 Franz Karl Freiherr von Borster, Mainz
 Johann Nepomuk von Wellenberg,
 Rastatt
 Johannes Jakob Ignaz Fackbach, Koblenz
 Christian Albert Zeitler, Langenburg
 Franz Ludwig Freiherr von und zu
 Bibra, . . .
 Anton Horneck, Weinheim
 Damian Simon Anton, „Moselanuo Clottenus“
 Johann Jakob Weinandt, Trier
 Paul Boulanger, . . . (unleserlich)
 Markus Christoph Schaaff, Frankfurt
 Peter Ferdinand Schmitz, Münster
 Johannes Karl Heinrich Temme, . . .
 Ludwig Hausman, Gondorf
 Peter Anton Trombetta, Limburg (Lahn)
 1758. J. L. Weidenfranz, Trier
 J. L. (?) Speider, Speyer
 Philipp Heinrich Debus, Wehlar
 Johannes Ignaz Fekach, Bamberg
 Joseph Clemens von Merle, Bonn
 Karl Wilhelm von Dallwig, Hessen
 Augustin Franz Wachs, Marburg
 Johann Philipp Preßler, Mainz
 Burkard Friedrich Mauchart, Tübingen
 Anton Eugen Wilhelm Bussler, Wehlar
 Joseph Belli, Frankfurt
 Adam Luttwig, Mainz
 Georg Gottlob Balemann, . . .

Georg Friedrich von Lupin, Memmingen
 Georg Friedrich Haysdorf, Frankfurt
 Johann Albert Caspari, „Ostbeverensis“
 Bernard Baron von Hallberg, . . .
 Joseph von Bintlner, . . .
 Adam Baumann, Würzburg
 Karl Friedrich von Kruse, . . .
 Thomas Anton Micheroux, . . .
 Peter Joseph Wilhelm, . . .
 Gottlieb Augustin Maximilian von Strauß,
 Mainz
 Johannes W. C. Hendel, Pfalz
 Bernardin Guaita, Frankfurt
 Leopold Heinrich Wilhelm von Borell, Bonn
 Georg Christoph Eberhard Mulzer, Bamberg
 Karl von Hummel, Elchingen
 Joseph Wenzeslaus Graf in Würben-
 Freudenthal, . . .
 1759. Ludwig Bolrad Frohn, Birneburg
 Friedrich Ludwig Freiherr von Koffler,
 . . .
 Peter Christian Dieh, Dr., Advokat, Darmstadt
 Johann Sauermilch, Essen
 E. G. von Lammerz, Mainz
 J. Jungert, Marburg
 A. J. Kupfer, „Dusselanus“
 1760. L. J. Heußer, Mainz
 C. Steinmeh, Mainz
 C. Freiherr von Leonrodt, Franken
 A. J. Pabstmann, Kronach
 P. J. Edel, Winkel (?), Rheingau
 J. L. Schmitt, Mainz
 . . . Khyrn, Oppenheim
 Frid. Jos. Emerich, Wehlar
 J. J. Bayer, Franken
 Georg Ludwig Johannes Nepomuk Valentin
 von Künningen, Dr. und Aleriker, Rastatt
 Georg Adam von Kieningen (!), Rastatt
 Jakob Paul Lang, Sttingen
 Chr. Fr. Grempp von Freudenstein,
 Wetterau
 Hermann Joseph von Lammerz, Lahnstein
 Georg Friedrich Escherich, „altavill“ (Alt-
 dorf?)
 Johannes Philipp Kraus, Mainz
 Johannes Karl Paek, Mainz
 F. Köchler, . . .
 H. Alth, Speyer
 G. Kirsch, Friedberg
 F. Kroppe, Mainz
 Heinrich Freiherr von Kagenegg, Frei-
 burg (Breisgau)
 Johannes Friedrich Freiherr von Kagen-
 egg, Vorderösterreich
 1761. Johannes Martin Maria Beuttel,
 Linz
 Johannes Karl Baur von Gyseneck, Dr.,
 Frankfurt

Johannes Nikolaus Rosenstengel, Erfurt
 Franz Joseph Beck, Fulda
 Jakob Haas, Friblar
 Karl von Gemmingen-Guttenberg,
 Schwaben
 Georg Christian Feinmann, Stuttgart
 Theodor Severni, Mengerinhausen
 Franz Sebastian Joseph Vogt, Mainz
 Jakob Fink, Überlingen
 Johannes Joseph Ernst Kugelgen, Linz
 Peter Christian Kell, Dr., Koblenz
 Ludwig von Coll, Koblenz
 Johannes Georg Hack, Lic., Bamberg
 Christian Bernhard Raht, Warendorf
 Christoph Anton von Löwen, Lic., Bamberg
 Joseph Franz Freiherr von Boineburg,
 Fulda
 Karl Anton von Wiesenhausen, Bamberg
 Karl Joseph Beck, Lic., Worms
 Peter von Löwen, Mainz
 Gerhard Heinrich Lamprecht, Dr., Lübeck
 Johann August Buchholz, Lic., Lübeck
 Ignaz B. Prato, Trient
 Heinrich Anton Teroerde (?), Bocholt
 Christoph Philipp Freiherr von Trau-
 tenberg, wirkf. Hof- und Reg.-Rat in
 Bamberg, Bamberg
 Ernst Ludwig Freiherr von Berlichin-
 gen, Franken
 Johann Theodor Gammans, Köln
 August Christian Ludwig Konrad von Rein-
 ed, Frankfurt
 Johann Christian von Riese, Frankfurt
 Johann Jakob von Riese, Frankfurt
 Wilhelm Ludwig Freiherr von Baum-
 bach, Hessen
 Johannes Christian Greilich, Juristkonsult,
 Homburg
 J. L. Chemann, Bartenstein
 Philipp Jakob Heinrich Emerich, Wehlar
 Johann Joseph Maurer, „Hattsteinarensis“
 Agidius Felix von Löh, Wehlar
 Johannes Maximilian Joseph von Winkel-
 mann, Mainz
 Johann Heinrich Braumann, Marburg
 Peter Paul Pistor, Hadamar
 Johannes Gottfried Kilian, Koblenz
 Anton Karl Freiherr von Baden, Mann-
 heim
 Joseph Anton Joachim Wildt, Lic., Eichstätt
 Friedrich Christian von Palm, ...
 Georg Boegner, Frankfurt
 Johannes Friedrich Ebel, Dürkheim
 1762. Liborius Diedrich von Post, Dr.,
 Bremen
 Johannes Barbieri, Lic., Eichstätt (?)
 Johannes Friedrich von Bruckner, ...
 Peter Heinrich Widow, Lic., Hamburg

Karl Wilhelm von Donop, ...
 Hans Wilhelm Alexander von Baumbach,
 Hessen
 Christian Eisenmenger, Hadamar
 Christoph Joseph Anton Wallreuther,
 Worms
 Emanuel Joseph von Breuning, Mergent-
 heim
 Alexander von Bossart, Paderborn
 Joseph von Schwaan, Mannheim
 Bartholomäus Joseph Christian Emmer-
 mann, Hadamar
 Peter George, Luxemburg
 J. Bernhard Werner, Lic. jur. et theol. bacc.,
 Würzburg
 J. Eberhard Wilkens, Advokat und Profu-
 rator, Darmstadt
 W. E. F. Schulz, Darmstadt. Reg.-Advokat
 und Prokurat., Darmstadt
 F. L. von Bohheim, Pfalz
 Bernhard Friedrich Finkhaber, Wertheim
 Johannes Adam Dreesen, Lic., Aachen
 Johannes Georg Reuther, Lic., Mainz
 Albert Ludwig Denzel, Württemberg
 Karl Joseph Freiherr von Welden,
 Wirkf. Hof- und Regierungsrat, Kämmerer,
 Würzburg
 Ignaz Ferdinand Freiherr von Voge-
 lius, kurlönl. Wirkf. Hof- und Regierungs-
 rat, ...
 Philipp Joseph von Schwab, Wien
 Ferdinand Joseph von Lamezan, Mannheim
 Johannes Wilhelm Mainone, Trier
 Johannes Joseph Karl Theodor Sartorius,
 Lic., Mannheim
 Joseph Adam Valentin Förster, Lic., Rastatt
 August Georg Reiner, Baden-Baden
 Georg Walther Finkhaber von Eber-
 stein, Frankfurt
 Karl August Christian Weidersreuter,
 Adv., Württemberg
 Johannes Ludwig Hofmann, Braunfels
 1763. Joachim Albert von Herf, Würzburg
 Ludwig Wilhelm Feyerabend, Heilbronn
 Karl Sigismund Freiherr von Küns-
 berg, ...
 Franz Philipp Schabel, Lic., Fulda
 Anton Baur, Wehlar
 Joseph Dilg, Baden
 Peter Anton Hepp, Mainz
 Karl Gottfried von Schillern, ...
 Heinrich Joseph Genger, Bietigheim
 Franz Karl Freund, Straßburg
 Johannes Nikolaus von Kerich, Lic., „Ubis“
 Joseph Ignaz Görz, Aschaffenburg
 Ludwig Schelver, Osnabrück
 Philipp Edmund Jordans, Gleichenstein
 Gabriel Christian Lemke, Dr., Lübeck

Franz Wenzeslaus von Degen, ...
 Friedrich Freiherr von Emerich, ...
 Jakobus Ottavio Joseph Dominikus von
 Kempf, ...
 Gerhard Dominikus Mettingh, Frankfurt
 Joseph Baar Wehlar
 Johann Theophilus Baume, Nassau
 Anton Franz Xaver Vogel, Bamberg
 Franz Handel, Bamberg
 Johannes Rauh, Zapfendorf
 Johannes Adam Schachheim, ...
 Joseph Daehweiler, ...
 Joseph Bennerseid, ...
 Georg Strah, „Neoheimensis“
 Franz Ignaz Zinkmann, Bruntrut
 Adolf Friedrich Dehns, Dr., Lübeck
 August Johannes Otto Mensching, Lübeck
 Th. Womrath (?), Lic., Kassel
 J. J. Mettingh, Frankfurt
 1764. ... von Schelhaß, Eßlingen
 Franz von Lüninhausen, Köln
 Joseph Gilowsky d'Urazowa, Salzburg
 Fortunatus Dominicus Freiherr von
 Bromberg, Würzburg
 H. C. F. Freiherr von Ledebur, Braun-
 schweig-Lüneburgischer Rittmstr. und Kam-
 merjunfer, ...
 B. Burckhard, Bamberg
 Johann Baptist Simon, Dr., ...
 P. D. Haderbracht, Sayn-Wittgensteinscher
 Kammer-Assessor, ...
 Kasimir von Gemmingen, Franken
 Philipp von Gemmingen-Guttenberg,
 ...
 Joseph Karl von Münsteren, Juristkonsult,
 Regensburg
 Joseph von Alpmanshoven, Wien
 Georg Joseph Alsammer, Neudorf
 Peter Franz Noel, Mainz
 Polyz Johann Friedrich Rolle, Saarbrücken
 Georg Erasmus Kobes, Nürnberg
 Johann Theodor Linden, Lic., Miltenberg
 Johann Jakob Schmidt, Kurtrier
 Christian Friedrich Oldenburg, Osnabrück
 L. R. Freiherr von Drehsel, Reg.-Ass.
 und Kammerjkr., Darmstadt
 Johann Christian Kirch, Schweinfurt
 Clemens August Freiherr von Menger-
 sen, Westfalen
 Joseph Heinrich Freiherr von Thine-
 feld, Pfalz
 Anton Rudolph Felix von Lasser, Mainz
 Johannes Karl Wolfart, Hannover
 Clemens August von Brée, Frankfurt
 Johann Georg Augustin Hoof, Mainz
 Anton Scheppler, Höchst
 Kaspar Bauer, Würzburg
 Martin Joseph Ignaz Schraut, Würzburg

Johannes Adolph Joest, Speyer
 Georg zum Bach, Bentheim
 Johann Thomas Mathiowig, Wehlar
 Friedrich Christian Freiherr von Hamm,
 Hamm
 L. H. C. Grohman, Darmstadt
 Johannes Andreas Hermann, Niederlahn-
 stein
 1765. Christoph Friedrich Freiherr von
 Jasmund, Medl.-Strelitz
 August Friedrich Freiherr von Jasmund,
 „Megapol.“ (Mecklenburg)
 Engelbert Anton von Lammerz, Lahnstein
 Christian Heinrich Freiherr von Geyling,
 Elßaß
 F. Xaver Sartori, Ettenheim
 Christian Ludwig Freiherr von Redwig,
 Bamberg
 Gerhard Sigismund D'Advance, Oppenheim
 Bapt. Herzog, Mainz
 Georg Philipp Ries, Frankfurt
 Johann Baptista Joseph Ebenhöch, Lic., Würz-
 burg
 Peter Melchior Sommer, Koblenz
 Joseph Reichsgraf von Kauniz und
 Rietberg, ...
 Franz Karl Reichsgraf von Metter-
 nich-Binnenbourg und Beilstein,
 Kurmainz. und Kurtrier. Kämmerer, ...
 Ludwig Schäffer, Juristkonsult, „Comitis de
 Metternich p. Consil.“, ...
 Johann Michael Bauer, Lic., Straßburg
 Franz Gosw. N. Fabri, Aachen
 Damianus Escherich, „Altavillanus“ (Alt-
 dorf?)
 Peter Franz Behr, Würzburg
 Friedrich Joseph Adam Roethlein, Würz-
 burg
 Johann Adam Roehler, Bischoffshausen
 Heinrich Molienne, „Haintgensis“
 Joseph Jaquemont, „Mona...“
 Karl Kauffholz, Fulda
 Gottfried Schlipgen, Mainz
 Anton Jakob Dolp, Nördlingen
 Amandus Erhard Marchtaler, Eßlingen
 1766. Maximilian Joseph Freiherr
 Brink von Treuenfeld, Kanoni-
 kus, Lübeck
 Johannes Wilhelm Franz von Commessem,
 Aachen
 Ernst Graf von Firmian, kfl. Kämmerer, ...
 Karl Freiherr von Nettelbladt, ...
 Johann Mathias Hoppe, Frankfurt
 Johann Gottlieb Dieß, Frankfurt
 Johann Philipp Mathäus Gerhard, Würz-
 burg
 Karl Melchior Schott, Heiligenstadt
 Joseph Schott, Heiligenstadt

Johann Nepomuk von Saylern, Mannheim
 Klemens August Freiherr von Kurckrock,
 Hamburg
 Johannes Georg Kündel, Friedberg
 Franz von Bree (?), Winnweiler
 Maximilian Joseph B. J. (baro Imperii?) Aarg,
 Regensburg
 Johann Jakob von Depra, Ochsenhausen
 C. P. W. Hendell, Schweppenhäusen
 Karl Jakob Seyfert, Hettenhausen
 Johann Jakob Aloys Vacano, Trier
 Emanuel Klein, Bliestal
 Bernhard Belz, Worms
 Ludwig Friedrich Münch, Hermanstein
 Heinrich Joseph Walter, Würzburg
 Franz von Jungensfeld, Mainz
 ... de Mehoffer, Salzburg
 Johannes Albert David von Cramer, ...
 Johann Adam Meigner⁴⁾, Worms
 Karl Paul von Knopaus, Wesel
 Balthasar Friedrich Keller, Wschaffenburg
 1767. Christoph von Breuning, Mergent-
 heim
 Peter Anton Besell Brozetta, Mainz
 Johannes Vincentius Raden, Mainz
 Ernst Anton Leopold Freiherr von Hau-
 ern, ...
 Peter Michael Junggeburth, Dülken
 Georg Anton Otto Handel, Mergentheim
 Johannes Wilhelm Schiller, Volrath
 Johannes Reilmann, Sekretär, Mainz
 Alexander Friedrich Wilhelm Albert Frei-
 herr von Sedendorff, Franken
 Eberhard Christoph Edler von Stinger,
 Brandenburg-Kulmbach, Kammerjunfer, ...
 Johann Georg Reinhard, Frankfurt
 Friedrich Adolph Freiherr von Glau-
 burg, Frankfurt
 1768. Johann Jakob Martin Bianco,
 „Ubius“
 Karl Nikolaus Behrends, Frankfurt
 J. H. Dresky, Dr., Hamburg
 F. J. Lippell, Rheinfelden
 L. ... (ganz unleserlich, etwa Merger), Mainz
 Otto Philipp Freiherr von Münster,
 Würzburg
 F. Schuberth, Bamberg
 J. H. J. Jacobi, Ulm
 P. F. Kern, Elsaß
 J. E. von Schenk zu Schweinsberg,
 Hessen
 Karl Theodor Ferdinand Maria Freiherr
 von Bieregg, Mannheim
 Anton von Dw, Altorf
 Heinrich Wilhelm von Hefner, Salzburg
 F. A. M. Kalckhoff, Schwalbach
 J. J. Elbling, Rastatt

⁴⁾ Vgl. Archiv f. Sippenf. 1934, S. 58.

Johann Friedrich Seyster, Württemberg
 G. A. Hermann, Sachsen-Gotha
 Georg Görz, Wschaffenburg
 Peter Anton Frank, Wschaffenburg
 J. A. J. Geiger, Wisingen
 Wendel Kamper, Bingen
 Julius von Beltheim, Philippsburg
 (Rhein)
 Johannes Sigismund Junge, Mainz
 L. A. Kuland, Essen
 C. von Bülow, Hessen
 J. G. Adolphi, Hohensoles
 1769. C. W. Wippermann, Stadthagen
 Johannes Christoph Heinrich Zeller, Lic.,
 Speyer
 Georg Albert Titus, Bamberg
 Franz Philipp Kirn, Worms
 Mathias Urmezer, Koblenz
 Friedrich Heinrich Nestel, Stuttgart
 Ferdinand Reichsgraf von Trautt-
 mandsdorff und Weinsberg, fl.
 Kämmerer, ...
 Friedrich von Graffen, Lic., württemberg.
 Hofgerichtsadvokat, Hamburg
 Karl Friedrich Elsäßer, ...
 L. E. Marchand, Braunsfels
 J. L. Weyher, Rheingrasschaft
 Georg Adam von Reider, Lic., ...
 Philipp von Löhner, Wehlar
 J. C. Preu, gfl. Sttingen-Wallersteinscher
 Sekretär, ...
 Justus Friedrich Cramer, Schweinfurt
 Carl Franz Philipp Freiherr von Weikel
 genannt von Carben, ...
 Franz Ludwig Burckhard Freiherr von
 der Alee, ...
 1770. Johannes Müller, Gießen
 Lothar Everhard Becker, Lic., Würzburg
 August Dietrich Graf von Marshall, ...
 Joseph Wuenmann, ...
 Ferdinand Graf von Bissingen-Nip-
 penburg, ...
 Franz Handel, ...
 Gerhard Anton von Sale, Oldenburg
 Ignaz Weickard, Fulda
 Johann Gottfried Pfeiffer, Ansbach
 Anton von Kolb, Deggingen (Schwaben)
 Joachim Leonhard von Mulzer, Lic., Bam-
 berg
 Ludwig Schlosser, Sayn-Wittgenstein
 Franz Lurz, Würzburg
 Heinrich Lampe, Dr., Bremen
 Dietrich August König, Lippe
 Valentin von Papius, Würzburg
 Hermann von Bohleren (?), Rheingau
 Friedrich von Wallbrunn, Württemberg
 F. W. Razenhofer, Schwaben
 Christian Theophil Canz, Schwaben

Franz Freiherr von Stockhammer,
 Wien
 ... Graf von Stadion und Than-
 hausen, ...
 ... Freiherr von Sidingen-Hohen-
 berg, ...
 Konrad Friedrich Hofer, Dr., Tübingen
 Michael Edler von Bree, Wien
 1771. Gebhard Freiherr von Greht
 zu Schülzburg, Schwaben
 Philipp Anton Freiherr von Vibra, ...
 Jakob Joseph Lohr, Würzburg
 C. Kilemannsegg, Meßlenburg
 J. Behrmann, Dr., Hamburg
 J. C. Schweizer, Dr., Frankfurt
 Andreas Alexander Franz Hammer, Würz-
 burg
 A. H. D. Anethan, Trier
 J. N. Kremer, Lüneburg
 W. von Breidenbach zu Breidenstein,
 ...
 G. W. Wieper, Hannover
 Erwein Kilsheimer, Mainz
 ... von Sonborn, Nassau
 ... von Zimmermann, Brandenburg
 Karl Christian Jäger, Lic., Württemberg
 P. M. A. von Humbrecht, Frankfurt
 Reinhard Heinrich Gerhards, Luneville
 (Elsaß!)
 Christoph Johann Ig. Gerlach, Lic., Würzburg
 Johann Heinrich Lamprecht, Dr., Hamburg
 Karl Anton Wilhelm von Schleinitz,
 Braunschweig
 Franz Eberhard Schöber, Lic., Würzburg
 Megidius von Fahrenberg, ...
 Friedrich Ademann, Rüdeshelm
 ... Rieff, Mainz
 Ferdinand Strucktrup (?), Amt Stromberg,
 Stift Münster
 Franz Karl Ennemoser, Wehlar
 Jakob Breidenbach, Mainz
 Karl Philipp Freiherr von Münster,
 Würzburg
 Friedrich Karl Freiherr von Redwitz,
 Bamberg
 Johann Andreas Adam Bolcamer, Kirchen-
 sittenbach
 C. A. F. Bolcamer, Kirchensittenbach
 Wend. Kirchner, ...
 J. G. F. Ch. Kreß von Kressenstein,
 Nürnberg
 Karl Christoph Harsdorfer von Endern-
 dorf, Nürnberg
 1772. Wilhelm Ludwig Storr, Dr., Stuttgart
 Ignaz Langen, Würzburg
 Georg Adam Merget, Mainz
 Karl Sebastian Gensl, Bamberg
 Anselm Franz Wallmenich, Mainz

Joh. Wolfg. Goethe⁵⁾, Frankfurt
 Erhard F. . . , Bamberg
 Johannes Friedrich Christian Feller, Wehlar
 Friedrich Franz Geraur, Dürckheim
 Karl Konrad Volk, Mannheim
 Franz Janson, Waldböckelheim
 Albert von Lognan, Aachen
 Franz Adam Anton von Seyster, Jülich
 Bernhard Losandt, Mainz
 Anselm Hartung, Eichsfeld
 Jakob Joseph Haus, Würzburg
 Johannes Baptista von Serini, Schwaben
 Karl Philipp Freiherr von Würzburg,
 Würzburg
 1773. Friedrich Wendel Lang, Lic., Würt-
 temberg
 Joseph Alexander Angerer, Mainz
 Joseph von Wallau, Mainz
 Karl Freiherr von Rimplsch, „Haß“ (!)
 Georg Friedrich Pils, Lic., Bamberg
 A. F. Reis, Koblenz
 Hieronymus Hermann Wilhelm Heusinger,
 Hamburg
 Renatus Leopold Christian Karl Freiherr
 von Senckenberg, Wien
 Karl August Goltzer, Lic., Stuttgart
 Werner Wigand, Paderborn
 Justus Jakob Otto, Kork („Korcka-Hanoicus“)
 Christian Karl Hesse, Darmstadt
 Jakob Breuls, Dr., Brabant
 Heinrich Wilhelm von Bülow, Braunschweig
 (Land)
 Johann Specht, Kurtrier
 Johann Georg Bausch, Hamburg
 Friedrich Wilhelm Engelhardt, Schweinfurt
 Chr. Karl Heinr. Dan. Adolphi, Lich
 Franz Baur von Heppenheim, Konstanz
 Franz Gerard Kaber Linz, Manderscheid
 Franz Joseph Losandt, Amoenburg
 Alex. B. von Becker, Köln
 Karl Ludwig Kress, Hanau (Grasschaft)
 Johann Heinrich Demper, Amoenburg (Amt)
 Johannes Haupt, Wehlar
 Konrad Jakob Weis, Comburg
 H. J. Hainzl, Ungarn
 Wilhelm Joseph Edler von Weinbach,
 Melrichstadt
 Karl Joseph Türl, Hadamar
 Ludwig Spielmann, Straßburg
 Joseph Karl Freiherr von Redwitz, ...
 Joseph von Wagner, ...
 1774. Heinrich Aloys Gottfried Rik, Düssel-
 dorf
 Georg Anton Oberst, Limburg
 Georg Heinrich Potzka, Lic., Wachenroth

⁵⁾ Der Eintrag lautet vollständig: „Johann
 Wolfg. Goethe von Frankfurt am Main, d 25 May
 1772.“

Johann Peter Soldau, Dr., Hamburg
 Franz Georg Ignaz Sala, Algesheim
 Kaspar Steinlein, Lic., Bamberg
 Clemens Dudenm, Schwab. Gmünd
 Ludwig August von Dürckheimb, Rastatt
 Johann Knapperz, Dyck
 Franz Xaver Herr, Baden
 Johann Friedrich Cassinone, Köln
 W. Am sin d, Lic., Hamburg
 C. Martens, Dr., Hamburg
 Joh. Arnold Am sin d, Lic., Hamburg
 Mathias Joseph Maria Kauffmann, Bonn
 Franz Philipp Freiherr von Boos, Koblenz
 Hartmann Philipp Freiherr von Bechtolsheim, Würzburg
 Philipp Lorenz Schaeffer, Lic., Würzburg
 Franz Joseph Dürfeld, Rastatt
 Franz Joseph Bender, Bühl (Baden)
 Georg Christian Droosten, Wiesbaden
 Johann Jakob Chemann, Wehlar
 Heinrich Christian von Heß, Würzburg
 Friedrich Maximilian von Günderrode, Frankfurt
 Johannes Friedrich Haeblerlin, Braunschweig
 H. G. Freiherr von Günderrode, Wetterau
 J. C. Schnitzlein, Ansbach
 P. J. Freiherr von Lilienstern, Frankfurt
 J. B. Meth, Dr., Hessen-Schaumburg (!)
 Peter Joseph Franz Habermann, Unsleben
 Karl Wolfgang Freiherr von Vibra, ...
 Wilhelm Alexander Hoen, Fulda
 Johannes Sehne, Trier
 Philipp Hepp, München
 1775. P. (?) A. B. Kaß, Düsseldorf
 Georg Anselm Schnaz, Wehlar
 J. Bapt. Eggenet, Boppard
 Fr. Karl Scheurl zu Defersdorf, Nürnberg
 Georg Grüb von Löwenmuth, Roggenburg
 Christoph Friedrich Dertinger, Dr., Württemberg
 Johannes Lorenz Sophonias Hufnagel, Schwab. Hall
 Friedrich Ludwig Hochstetter, Stuttgart
 Georg Ferdinand Führer, Hessen-Kassel
 Karl Jonathan Freiherr von Palm, Württemberg
 Johannes Jakob Cella, „Barnthio Francus“
 Anselm Friedrich Bistorius, Württemberg
 Florenz Johannes Georg Klingerer, Wunsiedel
 Martin Joseph Fischer, Bamberg
 Johann Mathias Grimm, Wehlar
 C. D. Freiherr von Redwitz, Bamberg
 Franz Konrad Adermann, Konstanz

Johannes Wilhelm Lorschach, Wehlar
 Martin von Lencur (?), Aachen
 Johannes Wilhelm Schoenberg, Limburg
 Ludwig Freiherr von Hövel, Sölde
 F. G. von Wiesenhüten, Frankfurt
 Friedrich Karl Joseph Erile (?), Mainz
 Christian Sturz, Zweibrücken
 Johann Christoph Chrysoptomus Scherer, Wschaffenburg
 Johann Adam Joseph Wirz, Koblenz
 Friedrich Christoph Jensen, Kiel
 Anton Michael Hörter, Hadamar
 Wilhelm Christ. Hachenberg, Grenzhäusen (Neuwied)
 Vinzenz Edler von Seydel, Visitationsssekretär, ...
 Karl Joseph Ohl, Hattersheim
 Friedrich Herzog, Bamberg
 Joseph Anton Lammer, Biberach
 1776. Alois von Maurer, Wien
 Philipp von Hertling, Mannheim
 Johann Mloys Samhaber, Lic., Würzburg
 Friedrich Zentner, Pfalz
 Karl Adolph Philipp Hoch, Lic., Neustadt (Saale)
 Ignaz Edler von Nederal, Wien
 F. J. Potthoff, Kreuznach
 Albert Bez, Bruchsal
 Peter Barz, Hochheim (Rugemburg)
 Adam Hahn, Cronberg
 Franz Freiherr von Guttenberg, Bamberg
 Jakob von Bianco, Lic., Köln
 Benedikt Henzler Edler von Lehenspurg, Schwaben
 B. Mieg, Heidelberg
 Andreas Joseph Bullmann, ...
 Christian Gottfried Hoffmann, Württemberg
 Eberhard Friedrich Georgii, Württemberg
 Johannes Heinrich Harpprecht, Württemberg
 Franz Anton von Roethlein, Wien
 Johannes Baptist Freiherr von Benzel, Mainz
 Joseph Benedikt Ulrich Winda, Bonn
 Franz Tidemann, Dr., Bremen
 Ferdinand von Papius, Würzburg
 J. Jakob Haan, Saarlouis
 Fr. Carl Seyfert, Franken
 Friedrich Stapel, Münster
 J. H. Reichert, Mannheim
 ... Tillmann, Pfalz
 1777. Johannes Friedrich Renger, Rotenburg
 Vincent Dresty, Hamburg
 Nikolaus Rumpff, Hamburg
 Bernhard Joseph Ennigmann, Dortmund
 Franz Christian Lutgens, „Liburnesis“

Heinrich Jakob Gombel, Wehlar
 Joh. Fried. Carl Ferd. Merck, Nassau-Weilburg
 H. Christ. Roos, Dhaun
 Konrad Heinrich Bleibtreu, Gelnhausen
 Johannes Ferdinand Herrgott, Ansbach
 Heinrich Friedrich Karl von Stein, ...
 Gottfried Christoph Sand, Erlangen
 Joseph Schend von Schmidburg, Kurtrier. Kämmerer, ...
 Ludwig von Fehenbach, Kurmainz. Kämmerer, ...
 Franz Xaver Schmid, Lic., Eichstätt
 Ferdinand Zeller, Lic., Bamberg
 Friedrich Christoph Severin, Waldeck
 Ernst Friedrich von Amann, Thüringen
 M. ... Mehler, Bamberg
 L. ... von Hammerstein, Westfalen
 Johannes Sebastian Frech, Wehlar
 Joh. Christian Jollenius, Hessen-Darmstadt
 ... Schmid, Dr., Frankfurt
 Johann Eberhardt Beyer, Köln
 Balthasar von Schaffmann, Salzburg
 Johannes Baptista Doell, Salzburg
 Franz Brüder, Weidenstadt
 Johann Jakob von Wittgenstein, Köln
 Philipp Franz Rhodius, Mergentheim
 Sigismund Christoph Leopold von Moll, Salzburg
 Karl Wilhelm von Eckart, Bingen
 Johann Philipp von Hinkeldey, Wertheim
 Johannes Michael Brückner, Bamberg
 1778. Johannes Grall, Lic., Aachen
 Hans Joachim Karl von Bernstorff, Hannover
 Michael Schanzenbach, Mingolsheim
 Franz Moesner, Rastatt
 Johann Friedrich Bolmar, Ellnhausen (Hessen)
 Johann Daniel Friedrich Rumpff, Wittenheim
 A. Friedrich von Zobel zu Giebelstadt, Würzburg
 Franz Krauß, Bruchsal
 Lambert Wida, Lastrup
 Heinrich Bernhard Vultejus, Hessen
 Georg Christoph Starck, Frankfurt
 Johann Melchior Ernst Schell, Lic., (* 1781), Bamberg
 B. ... von Hade, Mannheim
 J. ... von Anelhan (?), Trier
 Philipp Joseph Kammerzell, Lic., ...
 Michael H. Sieger, Düsseldorf
 Peter Etschkeit (?), Hönningen
 Franz Harjewinkel, Wiedenbrück
 Friedrich Wilhelm von Schreeb, Oldenburg
 Wilhelm Karl Ferdinand von Schleinitz, Braunschweig
 Karl Friedrich Haeblerlin, Dr., Helmstedt
 Johann Friedrich Eisenbach, Dr., Stuttgart

Georg Heinrich von Jossa, Wiesbaden
 Johannes Eybe, Lic., Hamburg
 W. Winkler, ...
 Ludwig Christian von Jossa, Nassau
 Franz Ignaz Joseph von Bodtmann, Würzburg
 Johann Christ. Ludwig Franz Buff, Wehlar
 Karl Wilhelm Ludwig Wimpf, Nassau-Weilburg
 Heinrich Joseph Pflug, Nassau
 ... Lutterroth, Mülhausen (Thür.)
 Friedrich Graf von Kesselstatt, Kurtrier
 Christoph Graf von Kesselstatt, Domizellar, zu Hildesheim, Kurtrier
 Franz Georg von Leykam, Paderborn
 Ernst Wilhelm Ignaz von Irgelmann, Wien
 Gottfried Joseph von Gall, Mainz
 Johann Joseph Ma. Nollen, Köln
 Eberhard von Groot, Köln
 Johann Baptist Fuchs, Köln
 Johannes Nepomuk Heydeck, Speyer
 Friedrich Karl von Fürstenwerther, Hohenlimburg
 1779. Johann Arnold Günther, Lic., Hamburg
 Ferdinand Gronefeld, Paderborn
 Ludwig Friedrich von Wallbrunn, Hessen-Darmstadt
 Johannes Philipp von Buttlar, Fulda
 Erhard Joseph Koch, Koblenz
 Joh. Boese, Westfalen
 Jakob Roos, Trier
 Arnold von Franz, Köln
 J. ... J. ... Drusell, Münster (Westfal.)
 C. W. Knecht, Westfalen
 J. von Mering, Andernach (Kurköln)
 Peter Busch, Witten (Kurköln)
 Gustav Levin Christian Homberg zu Bach, Marburg
 A. ... von Graffen, Dr., Hamburg
 J. M. Schiebeler, Dr., Hamburg
 Balthasar Odel, Wehlar
 G. F. Hipprecht, Bayreuth
 J. W. Mehler, Straßburg
 W. Buff, Wehlar
 J. Michael Redermann, Lic., Würzburg
 Kaspar Tillmann Tils, Hildesheim
 Fr. Klenk, Hildesheim
 H. Wagner, Worms (?)
 C. J. B. Peez, Mainz
 J. W. Hamm, Lic., Köln
 A. J. Rode, Högter
 F. J. J. Schwenen, Bergheim (Sülich)
 C. Holzflau, Hadamar
 P. C. F. Scheppler, Höchst
 Georg Freiherr von Steinmeh, Eichsfeld

1780. C. S. Müller, Lic., Frankfurt
 C. von Gemmingen, Schwaben
 Johann Albert Linde, Dr., Hamburg
 K. Oldenbourg, Lic., Hamburg
 J. F. Faber, Oberappellationsgerichtsadvokat,
 Stuttgart
 Georg Kaver Semer, Professor designatus,
 Bayern
 Heinrich Hanfer, Dr., Hamburg
 Johann Baptist Lucas, Mannheim
 Ferd. von Luninck, Herzogtum Westfalen
 Franz Graf Althann, Wien
 Johann Jakob Hofmann, Limburg (Lahn)
 Johann Ludwig Werner, Trier
 Franz Anton Willems, Trier
 Moys Wagner, Baden
 Joseph Minnet, Augsburg (?)
 J. Michael Bürger, Wehlar
 Ignaz Bösch, Baden
 Wendel Wilfinger, Stuttgart
 Georg Friedrich Martens, Dr., Hamburg
 Franz Baar, Wehlar
 Franz von Sickingen, ...
 Joseph von Knapp, ...
 Friedrich Bernhard Grimm, Regensburg
 Daniel Friedrich Gottlieb Faber Württemberg
 P. C. Weinrich, Weilburg
 Esaias Philipp Schneider, Frankfurt
 ... von Boyneburg, Franken
 Johann Gottfried Krenner, Lic., kurpfalz-
 bayrischer ao. Prof., Bayern
 M. Kirchner, Kurmainz
 B. Langen, Rottweil
 J. D. Vulpus, Hanau
 J. A. Haus, Rhodt (Baden)
 Gisbert Lauer, Camberg
 Joseph Kalt, Speyer
 Joh. Jakob Franc. Meesen, Mayen
 Franz von Dufresne, kurpfalzbayr. Hofrat,
 München
 1781. Kaver Ignaz Ellenrieder, Rog-
 genburg
 Philipp Leopold von Frech, „Huxariensis“
 Philipp Rast, Volcacensis
 Philipp Haub, Heidelberg
 Peter Andreas Brewer, Jülich
 Johann Georg Böhm, Hannover
 Franz Jakob Wilhelm Nemnich, Hamburg
 Johann Christian Macher, Sachsen
 Friedrich von Nordeck zur Rabenau, ...
 Joseph Holde Ritter (?), Baden
 Karl Ludwig Friedrich Joseph von Branden-
 stein, Württemberg
 Wilhelm Gottlieb Tafinger, Tübingen
 F. Waltholt Bassenheim von Born-
 heim, Kammerer zu Köln, Bonn
 Johann Adam Freytag, Speyer
 Arnold Gerhard Deneke, Bremen

Philipp Jakob Bingner, Stammheim
 August von Schall zu Bell, Bonn
 Ernst Wilhelm Kugler, Jsenburg (Grafsch.)
 Christian August Stein, Hessen-Darmstadt
 Franz Christoph Lorber von Storch, Bamberg
 Friedrich Roehling, Pfalz
 Peter Joseph von Braumann, Aachen
 Franz Widmann, Landstuhl
 Johannes Peter Bourmer, Koblenz
 Philipp Schmidtmann, Osnabrück
 M. J. C. von Billig, Bayern
 Karl Anton von Oberkamp, Bamberg
 1782. Wilhelm Eberhard Mengwein,
 Nordhausen
 Johann Georg Schelhorn, Memmingen
 Christof Berghaus, Münsterland
 Michael Anton von Tenspolde, Münster
 Anton Bernhard Meyer, Paderborn
 Philipp Heinrich Volz, Stuttgart
 Leopold Graf von Lamberg, Kurmainz.
 Kammerer, ...
 Gisbert Lieber, Camberg
 Philipp Ludwig Schmitt, Darmstadt
 Karl Immanuel Schmolgenannt Eisen-
 werth, Darmstadt
 Karl Schell, Bamberg
 Johannes Petri, Marburg
 August Abel, Hildesheim
 Cäsar Heinrich Lorschach, Wehlar
 Maximilian von Kempis, Bonn
 Johann Heinrich Friedrich Hummel, badischer
 Hofadvokat, ...
 Justinian von Adlerflucht, Frankfurt
 Wilhelm von Kriffenstein, Hildesheim
 Johannes Adermann, Wehlar
 Anton von Papius, Würzburg
 Franz Kaspar Hepp, Würzburg
 Karl Freiherr von Eberstein, pfälz.
 Kammerer und Hofgerichtsrat, Mannheim
 1783. Christoph Ignaz Wiese, Lic., Mainz
 Kornelius Johann Rudolph Ridel, Lic., Ham-
 burg
 Hermann Johann Lienau, Dr., Kanonikus,
 Hamburg
 Johann Joachim Jänisch (!), Lic., Hamburg
 Volhard (!) Meyer, Dr., Bremen
 Johann Jakob Frit, Ulm
 Zacharias Neubauer, Leiningen
 Karl von Hindelken, Wertheim
 Jakob Friedrich von Bühler, Stuttgart
 Christian Friedrich Kreuzer, Zweibrücken
 Karl Friedrich Wilhelm von Mandelsloh,
 Sachsen-Weimar
 Johann Georg Blum, Wien
 Franz Joseph Nonnberger, Lic., Würz-
 burg (?)
 Heinrich Bachmann, Ansbach

Wilhelm Ludwig Freudenberg, Westfalen
 Johann Friedrich Schwarz, Braunschweig
 Johannes Jeszenak, „Posonio-Hungarus“
 Johann Heinrich Heeser, Frankfurt
 Friedrich Philipp Wilhelm Neuffer, würt-
 temb. Obergerichtsadvokat, ...
 Franz von Linden, Domizellar zu Aschaff-
 burg, Mainz
 Ludwig Karl F. von Branea, München
 Anton Joseph Bahlkamp, Mainz
 Christian Voll (?), Würzburg
 Peter Günther, Koblenz
 Franz Frank, Hedingen
 Johann Adam Daniel Bregler, Bamberg
 Karl Philipp Kayser, Nassau-Usingen
 Simon Wolff, Mainz
 A. Fr. von Kunibert, Mainz
 Philipp Anton Freiherr von Haber-
 mann, ...
 1784. Georg Heinrich Feil, Hamburg
 J. Fr. von Gruben, ...
 Georg Freiherr von Brackel, ...
 C. T. Honold, Eßlingen
 Franz Freiherr von La Sollaye, ...
 Ludwig Michael Maistre, Offenburg
 Joseph Schmid, Augsburg
 Augustin Bechaur,
 Franz Graf von Micholt, ...
 Ch. Carl von Egloffstein, Franken
 Karl Freiherr von Reizenstein, Franken
 Gabriel Wilhelm Habelohde, hannövr. Reg.-
 Dir., Hannover
 Friedrich Karl Cnyrim, Zweibrücken
 Johann Justus Scherbius, Frankfurt
 Johann Nepomuk Merkel, Mainz
 Friedrich Chr. Schmidt, Berlin
 Joh. Fried. Reinhold, Kanzleiauditor, Han-
 nover
 Alexander Freiherr von Brints zu
 Treuenfeld, ...
 Paul Christian Nikolaus Lembe, Lübeck
 1785. Friedrich Christ. Elias Rippel,
 Sachsen-Meiningen
 Friedrich Freiherr von Groß, Franken
 Lothar von Gebattel, ...
 Anton Franz Jhstein, Mainz
 ... Schend zu Schweinsberg, Hessen-
 Kassel
 ... Hosfetter, ... (sonst keine Angaben)
 ... Kremer, Weilburg
 Karl von Solten, Woldenberg (Hildesh.)
 ... Hoefling, Lic., Würzburg
 ... Haller von Hallerstein, Nürnberg
 Julius Freiherr von Trailsheim, ...
 Ludwig Heinrich Reinhard von Roeder,
 Schwarzburg-Rudolstadt
 J. G. Stubenrauch, sächsischer W.-Hof- und
 Regierungsrat, ...

Friedrich Carl Wolffsfeel von Reichen-
 berg, ...
 Christ. Fr. Koch, Hessen-Darmst. Reg.-Ass., ...
 Christian Ulrich Freiherr von Umen-
 stein, ...
 G. A. B. Schneller, grfl. Marshall-Pappen-
 heimischer Rat, ...
 ... Abel, Dr., Hohenlohe. Exped.-Rat, ...
 ... Adermann, Dr., ...
 Heinrich von Uchen, Dr., ...
 Johann Daniel Fay, Amtmann, ...
 B. von Meek, Koblenz
 1786. ... Freiherr von Ripperda,
 Wien
 Wilhelm Freiherr Eichler von Urik,
 Ansbachischer Kammerjunfer, ...
 Philipp Andreas Nemnich, Lic., Dillenburg
 Joseph Anton Cordier, Koblenz
 ... von Zwadch, Bayern
 Franz Freiherr von Hutten zum Stolz-
 zenberg, kurpfalzbayr. Kammerherr, ...
 Joseph Hofmann Heidelberg
 Heinrich Günther von Berg, Schweigern bei
 Heilbronn
 Christof Becker, Wehlar
 Julius Gottfried Christian Theodor Sieg-
 frieden, Gotha
 Johannes von Lupin, Memmingen
 Ehrhard Leth, Bayern
 Joseph Seiz, Mainz
 Johann Alth, Fulda
 Johannes Wilkens, Bremen
 Fr. C. Linsenfeld, Worms
 J. W. Ried, Melselb
 Heinrich von Volles, Eichstädt
 1787. Wilhelm Anton von Gruben,
 Paderborn
 Hermann Callenberg, Hochstift Münster
 Augustin Abele, Bruchsal
 Karl Heigelin, Stuttgart
 Friedrich von Cocu, Essen
 Franz Joseph von Cocu, Essen
 Friedrich August Rudolph Lyndker, Braun-
 schweig
 Wilhelm August von Bobergs, Hannover
 Wilhelm Karl Christian Bauisch, Nassau-
 Usingen
 Georg Ernst Lesemann, Hannover
 George Friedrich Karl Robert, Dr., Marburg
 Elias Adam von Reiden, Bamberg
 Georg von Porbeck, Marburg
 Georg Ernst Ludwig von Preusschen, Dillen-
 burg
 Melchior Karl Pfister, Bamberg
 Franz Joseph Bamnar, Schwäb. Gmünd
 Franz Michael Heinrich Stuber, Offenburg
 Benjamin Ferdinand Mahl, Dr., Stuttgart
 Georg Karl Philipp Heß, Buzbach

Klemens Fric, Spbhofen
 Heinrich Christian Reidhart, Wertheim
 Friedrich Philipp von Bobenhäusen, Franken
Philipp von Zwach, Bayern
 1788. Max Friedrich Wenner, Münster
 Franz Klemens Ham m, Coesfeld
 Rudolph Hommel, Lic. und Magister, Leipzig
 Sebastian Malacord, Dr., Stablo
 Hermann Jakob Pagenstecher, Nassau-Dranien
 Johann Ludwig Cäsar Wachs, Hanau
 Wolfgang Christian Karl Ludwig Goldner, Offenbach
Karl Friedrich von Trümbach, Hanau
 Michael Reinschrod, Würzburg
 Melchior Philipp Arnold Julius, Lic., Würzburg
 Christoph Klinger, Rixingen
 Franz Jakob von Breuning, Mergentheim
 Wilhelm Ludwig von Bihra, Adelsdorf
 Adam Friedrich Horneck, Bamberg. Kämmerer, Hofrat, Weinheim
 Otto August Heinrich Delrichs, Dr., Hannover
 Johann Martin Rau grfl. Leinigenischer Rat, Castellau
 Lorenz Schawberg, Düsseldorf
 Karl Friedrich Reinhold, Hannover
 Philipp von Hichtl, Friesach (Kärnten)
 Georg Sedlmayr, Salzburg
 Johann Christoph Maximilian Graf von Degenfeld-Schonburg, Kurmainzischer Khr. usw., Eybach in Schwaben
 Johann Georg Mönckeberg, Lic., Hamburg
 August Ludwig von Preuschen, Nassau-Usingenischer Regierungsassessor, ...
 Friedrich August Schmeltzer, Dr., Frankenhäusen
 Karl Friedrich Wilhelm Schmid, Dr., Württemberg
 Konf. Duttlinger, Fürstenberg
 Georg Seyler, Dr., Mainz
 Nikolaus Thaddäus Goenner, Dr., Assessor am historischen Institut in Göttingen, Bamberg
 1789. Burkhard Stapf, Bamberg
 Joseph Stoecklein, Bamberg
 Valentin Molitor, Bamberg
 Friedrich Allheimer, Bamberg
 Friedrich Ludwig Christian Graf von Solms-Laubach, ...
 Christoph Otto Seyd, grfl. Solms-Laubachischer Regierungsrat, ...
 Heinrich Johann Thomas Boßner, Regensburg
 Karl August Laaba, Offenburg
 Wilhelm Ludwig Georg Graf zu Sayn-Wittgenstein und Hohenstein, ...
 Peter Greve, Dr., Hamburg

Franz von Haimb, Bruchsal
 Gabriel Wolff, Speyer
 Jakob Regelin von Blumenfeld, Wien
 Joseph von Strichauer, Waldsassen (Oberpfalz)
 Karl Ludwig von Buirette, Erlangen
 Karl Christian Gottfried Haselmeier, Stuttgart
 Johann Paul Thomas Spieß, Nürnberg
 Philipp Franz Karl Heffner, Hartheim bei Würzburg
 Johann Nikolaus Seltor Diez, Frankfurt
 D. Schakmann, Burg Friedberg
 Joseph Schöck, Überlingen
 Ludwig Friedrich von Hagenberg, Neuwied
 Johann Otto Lutterloh, Dr., Hamburg
 1790. Theodor Ignaz Falkenstein, Dr., Mainz
 Reinhard Hille, Dr., Wetter (Hessen)
 Friedrich Kleber, Wehlar
 Friedrich Christian Hesse, Darmstadt
 Karl Joseph Tippell, Rotenburg (Hessen)
 Franz Theodor Scheffer-Boichorst, Münster (Westf.)
 Friedrich Karl Verdriest, Dr., Hessen-Kassel
 F. Gaertner, Dr. Assessor der Regierung in Marburg, Marburg
 J. C. T. Tils, stud., Hildesheim
 Franz Joseph von Palmer, Jülich- und Bergischer Hofrat, Düsseldorf
 Franz Joseph Lohausen Juriskonsult, Düsseldorf
 Karl Theodor Freiherr von Prsch, Pfalz
 Franz Fidel Gronmayr, reichsritterchaftl. Kanton-Donauischer Sekretär, Ehingen (Donau)
 Johann Friedrich Albrecht von Duve, Hannover
 Christian Friedrich Klotz, Medl.-Schwerin
 Jeremias Gottfried Noel, Salm-Salm. Hofrat, Wehlar
 Franz Xaver Battie, Dr., Fürstenberg. Justizrat, Haslach (Rinzigtal)
 Philipp Heinrich Enxrim, Hessen-Kasselscher Regierungsassessor, Kassel
 Friedrich Gottlieb Sloman (?) Lübeck
 J. H. Dinget, Koblenz
 J. N. Giegling, Hechingen
 Georg Christian Friedrich Seiler, Ansbach-Bayreuthischer Legationsrat, Erlangen
 Christian Ernst Menjse, Dr., Leipzig
 August Adolph Wendler, Leipzig
 Ludwig Jasson, Hanau
 Heinrich Freiherr von Reigersberg, ...
 Nikolaus Freiherr von Freiberg-Wellendingen, ...
 Maximilian von Frech, Dillingen
 Franz Hermann, Mainz

Philipp Januarius Kellner, Dr., Würzburg
 Rajetan J. von Tautphoeus, Mergentheim
 E. G. Vangen, Paderborn
 F. Emmerich, Rheda
 Max Fried. Freiherr von Gudenau, Bonn
 Joseph Klemens Freiherr von Gudenau, Bonn
 Friedrich Handel, Saarbrücken
 Klemens Graf von Kesselstatt, Domizellar zu Trier und Worms, Koblenz
 Theodor Hartleben, Dr., Assessor der juristischen Fakultät in Mainz, ...
 Franz von Klenken, Ellingen
 Adalbert von Hepp, Bamberg
 ... Freiherr von Benzel-Sternau, Domizellar zu Aschaffenburg, ...
 1791. Maximilian Graf von Verchenfeld-Röfering, ...
 J. G. von Schelhorn, Memmingen
 Otto Blome, Holstein
 Friedrich Blome, ...
 B. C. Bieften, Essen
 Joseph Valentin Pfister, Franken
 J. Jakob Kehler Mittelpfalz (!)
 Klemens W. B. Mähler, Koblenz
 Franz Augustin Hennemann, Mittelpfalz
 Georg Bernhard Hermeh, Dödelshausen (Nienburg-Büdigen)
 Johann Bernhard Mays Saur, Koblenz
 Bernhard Hausmann, Hessen-Kassel
 Friedrich Freiherr von Lindenfels, Thunsenreuth
 Ignaz Freiherr von Lenkam, Wien
 Anton Schmitz, Aachen
 Stefan Franz Horn, Koblenz
 Anselm Freiherr von und zu Frankenstein, ...
 Johann Jakob Krieg, Dr., Rastatt
 Friedrich Georg Andelmann, Dr., Hamburg
 Karl Christian Knorr, Friedberg
 Joseph Wirtenberger, Dr., Bonndorf (fürstl. Herrschaft St. Blasien)
 Ludwig Ernst Schulz, Hessen-Darmstadt
 Emmerich Wilhelm Kirn, Bischofsheim
 Johann Ludwig Ostertag, Regensburg
 J. Phil. Bierman, Köln
 Jos. Schindler, Offenburg
 Georg Mez, Immenstadt (Oberschwaben)
 1792. Heinrich Theodor Sicherer, Heilbronn
 Samuel Johann Stephan Bedmann, Göttingen
 Christoph Freiherr von Aretin, München
 Klemens Freiherr von Leyden, München
 Karl Christian von Mann, Sulzbach
 Christian Gottlieb Walther, Lic., Gaildorf
 Friedrich Ludwig Seeger, Wertheim

Karl Heinrich von Büßler, Stuttgart
 Friedrich Wilhelm von Mülmann, Runkel
 Friedrich Winkler, Kronach
 Ignaz von Planck, Eichstädt
 Joseph Bollinger, Ellwangen
 Ernst Christian Kolb, Augsburg
 Charles Toussaint, Hanau
 Theodor von Buinind, Düsseldorf
 Ambrosius Hubert Eichorn, Trier
 Karl Bollmuth, Mannheim
 Ernst Ludwig Mutschler, Ludwigsburg
 Christoph Franz Dangel, Bamberg
 Franz August Ludwig Freiherr Rüd von Collenberg, Franken
 Heinrich Jakob Siegen, Ostfriesland
 Johann Ludwig Reuter, Lic., Mainz
 Leopold von Peizer, „Brichsen in Tyrol“ (!)
 Karl Honorat von Huber, Ottobereuren
 Franz Seeger, Mainz
 Theodor Jordanbeck, Münster
 Ludwig Wenner, Münster
 Friedrich von Eyken, Glückstadt
 Maximilian Würtz, Mainz
 Heinrich Sues, Gießen
 Erich Joseph Teroerde, ...
 Karl Wackerhagen, Kanzleiauditeur, ...
 Karl Heldmann, Lemgo
 Jakob Bender, Trier
 1793. Adam Molitor, stud., Bamberg
 Christoph Trapp, Lauterbach
 Johann Philipp von Hent, Darmstadt
 Heinrich von Schelhaß, Ehlingen
 Philipp Nagel, Ehlingen
 Karl von Pidoll von und zu Quintenbach, ...
 Friedrich Ludwig Adolf von Grolman, Gießen
 Karl Philipp Emil von Hanstein, Unterstein (Eichsfeld)
 Franz Michael Kremer, Limburg
 Johann Baptist Mayer, Bamberg
 Paul Canut Schütz, Dr., Advokat, Nürnberg
 Klemens Graf Adelman, Schwaben
 B. Landmann, Thiengen
 August Graf zu Stolberg-Kosla, Ortenburg
 Christian Graf zu Stolberg-Kosla, Ortenburg
 Andreas Diedrich Krafz, Limburg
 Karl Friedrich Preuschen, Karlsruhe
 Johann Georg Claus, Frankfurt
 Georg Christoph Kaspar Stollé, Schweinfurt
 Mathias von Solemacher, Koblenz
 Karl von Schlereth, Fulda
 Ernst Friedrich von Almenstein, Celle
 Franz Ignaz Faber, Mainz
 Karl Fr. von Proff, Hagt. Berg
 J. N. Graßer, Hirschau (Oderpfalz)

Phil. Jak. Erhard, Gengenbach
Bernhard Manz, Baden-Baden
... Herzing, Würzburg
Ludwig Rigel, „aus dem Teutschmeisterchen“,
also um Mergentheim
Justus Christoph Leist, Lüneburg (Land)
1794. Karl Baurittel, Hofgerichtsadvokat, Karlsruhe
Ferdinand Gödderz, Sinzig
Viktor Abresch, Laasphe
Christian Georg Sebald von Merz,
Nürnberg
Amand Erhard Marxtaler, Eßlingen
Friedrich Pistorius, Worms
Karl Anton Friedrich Graf von Hohen-
thal, Dresden
Friedrich Gottlob Wündsch, kursächs. Kon-
sulent, Leipzig
Karl August Freiherr von Seckendorf,
Ritterschafstkonton Odenwald
Maximilian Fleischbein von Kleeberg,
Frankfurt
Daniel Fleischbein von Kleeberg,
Frankfurt
G. Damhman, Darmstadt
Johann Friedrich von Meyer, Frankfurt
Johann Peter Josef Saal, Stiftsamtman, Bli-
eskaßel
Johann Cal von Fichard genannt
Baur von Eysseneck⁹⁾, Frankfurt
Ludwig Friedrich Görik, Stuttgart
August Georg Kniep, Gartow (Lüneburg)
Franz Joseph von Pidoll zu Quinten-
bach, ...
Franz Beh, Bruchsal
Ludwig Friedrich Mieg, Ludwigsburg
Karl Christian Sattler, Stuttgart
Johann Niklas Becker, Beilstein
1795. Friedrich Ernst Weßell, Marburg
Karl Ludwig Freiherr von Leonrodt,
Ansbach (Land)
Dominik Martin Brentano, Dr., Frankfurt
Gottfried Emar (?) Freiherr von An-
drian-Werburg, kurpfalzbayr. Wirkl.
Hofrat, ...
Johann Christoph Buch, Corvey
Martin von Schalberg, St. Blasien
Anton Fritschner, Hagnau (Bodensee)
Wilhelm Christian Rothberg, Detmold
J. Ziegler, Wehlar
J. G. Scheppler, Dr., Mainz
C. G. M. Schönhals, Dr., Marburg
Th. G. Danz, Dr., Gledern
J. L. Werner, Wehlar
Albert Friedrich Kold, Wehlar
J. W. von Cramer, Wehlar

⁹⁾ Der berühmte Frankfurter Genealoge.

Karl Ludwig Kopp, Dr., Mainz
Karl Ludwig von Gaißberg, Wttbg. Rfr.,
Stuttgart
J. G. Kraft, Wehlar
Franz Anton Gessert, Lic., Würzburg
Friedrich Ludwig Buderus, Solms-Laubach
Joseph zur Westen, Dr., Würzburg
Johann Konrad Behrends, Frankfurt
Klemens W. Freiherr von Branca,
Domherr, Regensburg
Georg Kestner, Hannover
1796. Valentin Volkmuth, Dr., Schwaben
Theobald Vogt, Dr., Mainz
... Freiherr von Lilien, Paderborn.
Hof- und Reg.-Rat, Kempten
Georg Henne, Kempten
Eduard Kengel, Homburg
... Freiherr von Guttenberg zu
Guttenberg, Würzburg. Hof- und Reg.-
Rat und Kammerer, ...
... Freiherr von Gemmingen, Wttbg.
Kammerjunker, ...
Friedrich Koch, Budesheim
Adam Joseph Behr, Dr., Würzburg
Chr. Troeltzsch, Augsburg
J. B. Massing, Limburg (Lahn)
M. von Riese, Frankfurt
J. von Herwegh, Köln
1797. Christian Fried. Jäger, Stuttgart
Joseph Rive, Dörsten
L. W. Broxtermann, Osnabrück
J. Gedult von Jungenfeld, Mainz
Heinrich Franz von Keller, Mainz
Wilhelm Jakob Friedrich Bene, Braunsfels
Eberhard Friedrich von Berg, Schwaigern
h. Heilbronn
Kaspar Philipp Spiegel zum Dießen-
berg, Arnberg
Klemens von Harff, Köln
Gustav Adolph Federlin (?) Nördlingen
Christian Karl August Klok, Dr., Tübingen
Joseph von Stein, Hofrat und Hofkavalier (!),
Würzburg
Wilhelm Walther Pape, Arnberg
Franz Friedrich Steinmeh, Arolsen
1798. Anton von Frohn, Koblenz
Friedrich von Frohn, Koblenz
Karl Opitz, Wehlar
Edmund Freiherr von Jungenfeld,
Mainz
Benedikt Linda, Münster
... du Bos du Thil, Braunsfels
1799. Ludwig Andreas Nemnich, Hamburg
Hermann Franz Freiherr von Heß, Würz-
burg. Hofrat, ...
Philipp Anton Freiherr von Ritter,
Domherr in Würzburg und Worms, ...
Heinrich Freiherr von Piesport, ...

Johann Baptist Freiherr von Kalkhof,
...
Joseph Freiherr von Kalkhof, ...
1800. Friedrich Wicks, Augsburg
Karl Freiherr von Zyllenhardt,
Rheinpfalz
Martin Edler von Godin, Bayern
Fr. Kan. Kaltenbrunner, Lic., München
B. Sprickmann, Münster
G. Walther, Bruchsal
C. H. Feyer, Weinsberg
Christian Ernst Wendt, Erlangen
Walram von Schüller, Köln
Wilhelm Fr. von Baumbach, Hessen
Mathias von Hartmann, Paderborn
Friedrich vom Nienhaus, Hildesheim
Joseph Simonnaire, Ettenheim
Johann Michael Leisner, Würzburg
Johann Peter Hieronymus Hoch, Dr., Frank-
furt
Heinrich Johann Anton Christian Freiherr
von Ullenstein, preuß. Kammergerichts-
referendar, ...
1801. Christian Rosgarten, Dr., ...
Wilhelm Büßer, ...
Joseph Ewenken (?), Schrift verbläst), ...
Bernhard Deste, Dorsten
Georg Arnold Heise, Hamburg
Adolf Freiherr Maurer von Bern-
egg (?), Wehlar
Hieronymus Graf von Plaz, Salzburg
Karl Friedrich Eichhorn, Dr., Göttingen
Gottfried Weber, Mannheim
Friedrich von Versner, Frankfurt
Franz Wilhelm Goehausen, Paderborn
Ludwig Franz Kern, Hohenlohe-Neuenstein
Joachim Karl Kellinghufen, Hamburg
1802. August von Riedesel zu Eisen-
bach, Lauterbach
Christian Lebrecht von Climpach (?), Kur-
sachsen
Johann Hermann Heise, Hamburg
Nikolaus Akenberger, Salz bei Würzburg

Kaspar zur Mühlen, Münster
Franz Freiherr von Ritter, Mainz
Johann Jakob Freiherr von Zwierlein,
Wehlar
Karl Wilhelm Boeg, Ifeld (Harz)
Joseph Heger, Dr., Bamberg
Georg August Kestner, Hannover
August Ludwig Behr, Dr., Rötten
Ludwig Lüder, Baden
Gottfried Heinrich Meyer sieck, Lübeck
1803. Hans von Bostel, Wehlar
Paul Friedrich Theodor Eugen Freiherr
von Maucier, Stuttgart
Franz Schömann, Wehlar
Heinrich von Faber, Wschaffenburg
Heinrich Christian Julius von Bülow,
Braunschweig
Anton Teroerde, Anholt
Philipp Mohr, Würzburg
Joseph Seick, Oßstadt
1804. Jakob Sievers, Lübeck
Carl von Siegsfeld, Anhalt
Johannes Christian Ullman, Dr., Hamburg
1805. Ignaz Welzer, Kehl (Baden)
Wilhelm Georg Eberhard Koenig von
Koenigsthal, Nürnberg
Johannes Philipp Fürer von Aimen-
dorf, Nürnberg
Eustach Rhodius, Mergentheim
Philipp Karl von Hertling, Mainz
Wilhelm Albert, „Kurnacensis“
Megidius von Loehr, Wehlar
Heinrich Papius, Würzburg
Franz Stickel, Wehlar
Heinrich Freiherr von Tann, unleserlich
(Fuldensis ?)
1806. Freiherr von Stauffenberg,
...
August von Trott, Hessen
Franz von Linden, Mainz
Heinrich von Linden, Mainz
Franz von Gemming (!), Heilbronn⁷⁾
⁷⁾ Dieser letzte Eintrag ist vom 10. Mai 1806.

Judentaufen.

Aus den Kirchenbüchern der evangelischen St.
Marien-Kirchengemeinde zu Königsberg in der
Neumark sandte uns Kirchenassistentenführer Fried-
rich Bengs ebd. folgende Auszüge über
Judentaufen ein:
Taufregister 1707: „Den 22. 11. Ein Jude
Mädchen (so ehemals Bögelschen Elisabeth
Wulff geheißen und vom Hn. D. Praetorio
aufgenommen, durch dessen Zuschub in der
Christl. Religion unterrichtet u. von Hn. Insp.
Livio examiniret) von mir, Hermann Jim-

mermann, getauft worden, da sie den Na-
men empfangen Christiana Maria Königs-
bergerin. Christiana zum Andenken Ihres
Christenthums, Maria wegen der Stifts-Kirche,
darinnen sie getauftet, Königsbergerin von der
Stadt, darinnen sie die erste, so aus dem Judentum
zum Christenthum getreten. Ihre Taufzeugen
sind gewesen: der Jüngere Herr Baron von
Skerbinksky, H. Bürgerm. Lüder, H.
Bürgerm. Kollé, H. Bürgerm. Pauli, H. Kam-
merer Krüger, H. Johann Pütte, die Fr.

Obristl. vermittelte Hündin, die Fr. Hauptm. von Unger'n, die Fr. Majorin Spechtin, die Fr. Inspectorin, die Fr. Bürgm. Luderichsen, die Fr. Bürgm. Kühlin, die Fr. D. Praetorin [Praetorius], die Fr. D. Magasynin, die Fr. Goldschmiedin, die Fr. M. Katorin, die Fr. Zimmermannin, die Fr. Wittscheibin Jun., die Fr. Weißin."

Taufregister 1709: „Den 12. 8. abermahls durch Gottes Gnade ein Jude zur Taufe gebracht und benennet worden Christian Friedrich Isaacs-Sohn.“ (Es folgen die Paten, darunter: der H. Land-Rath von Sydo, H. Ephr. Wolff, H. Gottfr. Schöne, H. Glo-

rin, H. Theodorus Joachimi, M. Mehliß, der Neue Müller.)

Taufregister 1711: „Den 5. 5. Ist abermahls durch Gottes Gnade ein Jude getauft, welcher genannt worden Johann Friedrich Gottshard.“ (Es folgen die Paten.)

Taufregister 1717: „21. 12. Ist abermahls durch Gottes Hülfe u. Gnade ein bekehrter Jude im Beseyn vieler Vornehmen von Adel und aus der Stadt getauft, und da Er vorhin Behrend Hirsch geheissen, ist er in der Taufe Thomas Christian Behrend benannt. Er ist der vierte Jude, den ich hier getauft. Gott erhalte sie alle in beständigem Glauben bis ans Ende zu Ihrer Seelen Seeligkeit. Amen.“

Mitteilungen.

Die wahre Magdalene Sibylle. — Eines der Opfer Lion Feuchtwanger's in seinem berühmtesten Roman „Jud Süß“ ist die edle Lieberdichterin Magdalene Sibylle Rieger geb. Weikensee. Er schildert, wie ihr Vater, ein angesehenes Mitglied des Konfiskationsrats, mit den körperlichen Reizen seiner 19jährigen Tochter auf den sinnlichen Herzog Karl Alexander spekuliert, wie der Herzog sie bei einem Ball im Hause des Juden vergewaltigt, sie aber nach und nach sich doch öffentlich als Maitresse mit ihm zeigt. All das ist frei erfunden, besser gesagt, frech erlogen. Magdalene Sibylle Weikensee hat nie körperliche Reize besessen. Sie war zeitlebens kränzlich, ist namentlich ihre Kopf- und Nervenschmerzen nie los geworden. Was ihren Mann anzog, war die feine Bildung, die ihr Vater nach dem Tode zweier hoffnungsvoller Söhne ihr hat angedeihen lassen. So trat sie schon 16jährig in den Ehestand, volle zehn Jahre, ehe Karl Alexander zur Herrschaft kam. 35 Jahre lebte sie in der denkbar glücklichsten Ehe, bis diese durch den Tod des Gatten getrennt wurde. Das zurückgezogene Leben, zu dem ihre Kränklichkeit sie zwang, war die erste Veranlassung, sich dichterisch zu betätigen. Später machten die vielen Arzneien sie fast lebensüberdrüssig. Ihre Heilmittel waren neben dem Gebet und der hl. Schrift die Dichtkunst und Musik. Der Weikense'sche Leibarzt Dr. Triller, der selbst Dichter war, flößte ihr so viel Vertrauen ein, daß sie in einem Gedicht sich an ihn um Rat wandte. Seine Mittel linderten ihre Schmerzen etwas. Aber sein Hauptverdienst war, daß er sie überredete, ihre Gedichte der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Er veranlaßte sogar, daß sie von der Universität Göttingen zur kaiserlichen Dichterin gekrönt wurde. In vielen Gesangbüchern steht von ihr das Lied: Meine Seele voller Fehle. Der Herzog war damals schon 6 Jahre tot. Ihren Gatten überlebte sie noch um 28 Jahre und starb endlich im Alter von 81 Jahren in Stuttgart.

Was Lion Feuchtwanger veranlaßt hat, diese edle Frau, eine historische Persönlichkeit, zum Opfer zu wählen, ist unerfindlich. Wollte er den

Pietismus, aus dem sie herauswuchs, an den Pranger stellen? War es ein Rachakt an der angesehenen Familie, die mit den ersten Geschlechtern Württembergs in Verbindung steht? Tatsache ist, daß das Nachwerk dem Rufe Württembergs ungeheuer geschadet hat; in den Württembergischen Vierteljahrsheften wird über diese unhistorischen Darstellungen bittere Klage geführt. Warum hat man aber auch das Buch nicht sogleich nach Erscheinen im öffentlichen Interesse beschlagnahmt? Im Mittelalter und bis zur Aufklärung ließ man solche Bücher durch Henkershand öffentlich verbrennen.

Arthur Zehle, Stuttgart.

Findelkinder in den Wehener Kirchenbüchern und ihre sonderbare Benennung.¹⁾ — Bei dem Stand der heutigen Familienforschung ist es von höchstem Interesse, nicht nur für die Nachkommen nachbezeichneter Kinder, sondern auch für die Allgemeinheit, zu erfahren, wie plötzlich neue Familiennamen auftauchen, und kennen zu lernen, wie unsere Vorfahren bei deren Festlegung vorgingen. Die Nachkommen selbst erhalten aber damit die Kunde von einer unübersteiglichen Wand in ihrer Forschung, denn in keinem der drei Fälle war es möglich, die Eltern der ausgesetzten Kinder ausfindig zu machen.

Der erste Fall ereignete sich am 5. Mai 1743 in Hahn bei Wehen. An diesem Tage fand Johann Caspar Spengler von Hahn in seiner Scheuer in einer hinteren Tennaede ein kleines Mädchen von etwa ½ Jahren. Es war in boshafter Weise von seinen Eltern dort hingelegt und absichtlich verlassen worden. Spengler benachrichtigte sofort das hochfürstliche Amt Wehen, das den Findling in Obhut nahm. Da man weder des Kindes Geburtstag noch seine

¹⁾ Quellen: Die Kirchenregister der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde zu Wehen im Taunus aus den Jahren 1743, 1768 und 1786. Die vorliegenden Fälle sind dort in ausführlicher Form mit allen Einzelheiten von den betreffenden Geistlichen eingetragen.

Heimat und Taufe kannte und nicht einmal wußte, ob das Kind überhaupt getauft war, benachrichtigte Pfarrer Becker von Wehen den Generalsuperintendenten D. Johann Christian Lange in Idstein und bat, ihm in diesem Falle Verhaltensrichtlinien zu geben. Nach Überprüfung der Sachlage gab der Generalsuperintendent die Weisung, das Kind vorsorgehalber zu taufen und ihm nach seinem Fundort den Familiennamen Hahn beizulegen. Die Taufe fand am 9. Mai 1743 zu Wehen statt. Als Taufzeugen hatten sich folgende Personen erboten: 1. Johann Nikolaus Krieger, Gerichtsschöffe und Kirchsenior zu Hahn; 2. Anna Alara, des Johann Caspar Spengler, Einwohners zu Hahn, eheliche Hausfrau; 3. Maria Elisabeth, des Franz Schwarz hinterlassene Wittib. Das Findelkind erhielt den Namen Anna Elisabeth und wurde ins Taufregister als „Anna Elisabeth Hahn“ eingetragen.

Der zweite Fall ist datiert am 15. Mai 1768. An diesem Tage fand Frau Schwind morgens ganz früh vor dem Tagläuten in einer Ecke der Dorfstraße im Vorfladen zu Wehen ein ganz kleines Knäblein. Es war auf Laub gebettet und mit einem Stück Saß zugedeckt, auf dem der Buchstabe K aufgedruckt war. Hätte der Kleine nicht vor Hunger gewimmert, so wäre Frau Schwind gar nicht auf ihn aufmerksam geworden. Mittlerweile lautete es Tag. Frau Schwind nahm den Kleinen mit in ihre Wohnung, um ihn nach dem Läuten dem Chirurgen Melchior zu bringen. Dieser stellte fest, daß das Kind noch keine 6 Stunden alt sei. Es war noch nicht gewaschen und noch an einem Beinchen mit Blut besleckt. Die Mutter des Kindes konnte das Kind noch nicht lange vorher in die bewußte Ecke getragen haben. Der Chirurg Melchior wusch und reinigte das Bübchen und schickte unterdessen die Frau Schwind zum Herrn Pfarrer Georg Philipp Biehmann, damit sie ihm den Fund anzeige. Dieser wußte, daß die Frau des Schuhmachers und Rüstlers Philipp Conrad Germ erst vor einigen Tagen ihr eigenes Kindchen abgewöhnt hatte. Er frug persönlich bei der Familie Germ an, ob sie das Kind aufziehen wolle, zumal die junge und sehr milchreiche Frau den kleinen Weltbürger gut noch einige Monate an ihrer Brust ernähren könne. Frau Germ willigte ein und nahm den Jungen in ihre Obhut. Am folgenden Tage nahm der Pfarrer die Taufe vor, weil man bestimmt wußte, daß das Kind noch nicht getauft sein konnte. Das Gespräch im Flecken drehte sich um den kleinen Mann. Allerlei Vermutungen wurden laut, wem das Kind gehören könnte, doch etwas Bestimmtes konnte niemand sagen. Es blieb beim Gemunkel. Als Taufzeugen hatten sich Philipp Conrad Germ, Christian Gottlieb Bleibtreu und Katharina Christiana Breß, Ehefrau des Schneidermeisters und Glöckners Georg Christoph Breß, alle von Wehen, gemeldet. Als das Kind zur Taufe in die Kirche getragen wurde, zeigten sich überall neugierige Gesichter. Der Knabe erhielt bei der Taufe den Vornamen Philipp Christian. Den Familiennamen, den man nicht kannte, mußte man er-

finden. Auf Vorschlag des Pfarrers wählte man den Namen des Fundmonats. So hieß der kleine Weltbürger von diesem Tage an: Philipp Christian May.

Ebenso reizvoll ist endlich ein Fall aus dem Jahre 1786. Am 11. Mai dieses Jahres arbeitete Ludwig Janson aus Bierstadt im Walddistrikt Fürstenroth, gleich bei der Platte. Als er beim Wellenbinden die Reiser zusammenholte, fand er unter einem dicken Buchenbaum einen etwa 14 Tage alten Knaben. Er brachte den Findling sofort auf die Platte und übergab ihn dem dortigen Forstjäger Herrn Genth, denn der Walddistrikt Fürstenroth gehörte zu dessen Revier. Herr Genth benachrichtigte das hochfürstliche Amt Wehen (damals gehörte die Platte noch zu Wehen, erst 1838 wurde sie Wiesbaden zugeteilt), wohin er auch das Kind brachte. Der Wehener Amtmann forderte die Hebamme auf, ein Gutachten über das vermutliche Alter des Knaben abzugeben. Sie glaubte nicht, daß der Junge älter als 14 Tage sei.

Herr Genth machte folgende protokolllarische Aussagen über den Fund des Kindes: Ungefähr eine Stunde vor dem Fund des Kindes kamen ein abgedankter Soldat mit einer kleinen, sehr schwächlichen und blassen Frau am Forsthaus Platte vorbei. Sie gingen in der Richtung auf den Waldbezirk Fürstenroth weiter. Nach kaum ¼ Stunde kehrten zwei abgedankte Hessen-Darmstädtische Soldaten im Gasthaus auf der Platte ein. Als Herr Genth den beiden erzählte, daß kurz vor ihnen schon ein Soldat mit einer kleinen Frau vorbeigekommen sei, wollten sie wissen, daß dieser Soldat Budinger heiße. Er sei eigentlich ein pfälzischer Deserteur. Die kleine Frau sei schon lange vor ihrem Abmarsch aus Holland schwanger gewesen, und nach Budingers Aussagen könnte ihnen vor etwa 14 Tagen ein Kind geboren worden sein. Die junge Frau stamme aus Frankfurt am Main. Sie habe in Mannheim den in Heidelberg dienenden Soldaten Budinger kennen gelernt und ihn auch geheiratet. Während Herr Genth diesem Bericht interessiert zuhörte, kam obengenannter Ludwig Janson ganz bestürzt und aufgeregt mit dem Findling an. Alle sprangen auf und besahen den laut aufschreienden Weltbürger. Die beiden Hessen-Darmstädter waren sofort überzeugt, daß nur Budinger und seine Frau die Eltern des Kindes sein könnten.

Weil dadurch die Möglichkeit gegeben war, des Kindes Eltern ausfindig zu machen, übersandte das Amt Wehen dieses Protokoll dem Herrn Polizeikommissar zu Wiesbaden. Es vergingen einige Tage, da kam von Wiesbaden die Nachricht, daß keine Aussicht bestehe, die Eltern des Kindes aufzufinden.

In Wehen wußte man nicht, ob das Kind schon einen Namen habe und ob es schon getauft sei. Der Pfarrer Georg Heinrich Thoma zu Wehen wußte nicht, was er machen sollte. Er schickte deshalb einen Bericht über den vorliegenden Fall an das hochfürstliche Konsistorium zu Wiesbaden und bat, ihm anzugeben, was zu tun sei. Das Konsistorium befahl ihm, vorsorgehalber die Taufe und Namensgebung vorzunehmen.

men. Pfarrer Thomae setzte daher die Taufe auf den 14. Mai fest (Domin. Cantate). Sie fand in der Kirche zu Wehen nach dem Nachmittags-gottesdienst statt.

Da ohne Taufpaten damals kein Kind getauft wurde, mußte sich Pfarrer Thomae bemühen, solche zusammenzubringen. Folgende Männer und Frauen aus Wehen meldeten sich freiwillig zur Übernahme der Patenschaft: 1. Johann Conrad Hellmuth, des Königlich französischen Ordens „Pour le mérite“ Ritter, Kapitän bei den französischen Husaren des Regiments Esterhazy in Pension; 2. Herr Johann Philipp Gentz, Forstjäger auf der Platte; 3. Herr Johann Philipp Weiß, Schultheiß zu Wehen; 4. Frau Maria Margaretha, Witwe des Pfarrers Rittersbach zu Wehen; 5. Christiane Dorothea Sophia, Ehefrau des Herrn Amtmanns Karl Wilhelm Christian Ibell zu Wehen; 6. Friederike Dorothea Elisabeth, des Wehener Pfarrers Herrn Georg Heinrich Christian Thomae Ehefrau; 7. Louisa Ernestina, Ehefrau des Wehener Kaplans Herrn Philipp Kasimir Dieffenbach. Das Kind erhielt bei der Taufe die Vornamen: Christian Friedrich Ludwig Conrad Philipp. Der Pfarrer mußte nun aber auch einen Familiennamen eintragen, und da man den richtigen nicht wußte, berief Pfarrer Thomae die Kirchenältesten und die Taufpaten zu einer gemeinsamen Beratung ins Pfarrhaus, um sich mit ihnen über des Findlings zukünftigen Familiennamen zu einigen. Weil man den 1768 getauften Findling nach dem Fundmonat benannt hatte, entschloß man sich diesmal, den Fundort zu berücksichtigen, und so kam man auf „Grünwald“. Der kleine Weltbürger wurde darauf als Christian Friedrich Ludwig Konrad Philipp Grünwald ins Taufregister eingetragen. Auf diese Weise kam der neue Name in den Wehener Grund. Nachkommen findet man heute noch in Orlan bei Wehen.

Dr. E d u a r d W i l h e l m i, Frankfurt a. M.

Die Anfänge der Fregdorff in Neuruppin. — Meine Arbeit über „Die Fregdorff, ein Neuruppiner Kürschnergeschlecht“ (Archiv f. Sippenf. 1931, S. 197 ff.) konnte erst nach Beginn der Neuruppiner Kirchenbücher (1700) eine gesicherte Stammliste entwickeln, war aber für die vorhergehende Zeit noch auf lose und lückenhafte Einzelfunde angewiesen. Diese wurden inzwischen wesentlich ergänzt durch sorgfältige Auszüge aus beiden Teilen von Feldmann's handschriftlichen Miscellanea Historica von Neuruppin, die Hans Wollanke-Hannover uns freundlicher Weise lieferte. Um unsere Kenntnis der Neuruppiner Fregdorff-Geschichte im 17. Jahrhundert ist es nun besser bestellt.

Wir gingen 1931 aus von einer erstmaligen Nennung des Namens i. J. 1604, und da in allen älteren Schoßregistern der Name fehlte, so vermuteten wir in dem „Hans Fregdorff“ von 1604 den von außerhalb zugewanderten Stifter des Neuruppiner Stammes. Dies hat sich ebenso bestätigt wie unsere Annahme, schon dieser Stammvater könnte das Kürschnergewerbe

betrieben haben, das später bei seinen Enkeln erblich war. Wir wissen aber heute auch, daß Hans um 1564 geboren wurde, daß er genau im Jahre 1594 in Neuruppin zuzog und ein begnadetes Alter erreichte. Denn Feldmann (670) überliefert uns ein Zeugenverhör vom 20. Januar 1649, wobei Hans Fregdorff als überlebender Augenzeuge längst vergangener Zeiten vor den städtischen Gerichten stand und über eine strittige Verpflichtung der Bürgerschaft an erster Stelle ausagte. Das Protokoll darüber lautet:

„1) Der Hans F r e g d o r f, Kürhner, 85 Jahre alt, sagt, daß er seit 1594 zu Neu Rupp in wohne, und wenige Jahre drauf die Bürger zur Wolfsjagd gefordert worden,

die aber gesagt, es sei ihre schuldigkeit nicht, drauf sie nicht hingegangen, auch nicht weiter gefordert [worden],

einmal sei er auf die Hirschjagd mitgewesen, wo Churfürst Johan Sigismund [1608–1619] selbst gewesen, nicht aus schuldigkeit, sondern ihm zu Ehren,

diese Bürger hatten Bier da bekommen, da bei sei die halbe Bürgerschaft gewesen,

sonst wisse er von keiner Jagt mehr, bei vorgedachter Jagd seien die Bürger nicht weiter als im Crenklinischen Holze und nur 1 Tag ausgewesen,

und vor etwann 30 Jahren sei auch eine Hofsjagd gewesen, dazu habe er seinen 15 jährigen sohn geschickt.“

Was wir hier erfahren, stimmt überein mit dem schon Bekannten, daß Hans 1604 in der Kleinen Beginenstraße 3 rthr. 18 Jgr. Schoß zu zahlen hat, und daß er als waffentragender Bürger auf den Musterrollen von 1610 und 1623 erscheint. Und wenn 1623 neben ihm ein zweiter wehrpflichtiger „Hans Fretstorff“ auftaucht, so dürfen wir hier auf einen gleichnamigen, um 1595 geborenen Sohn schließen, der vor kurzem sein eigen Haus begründet hat. Dies Haus des jüngeren Hans lag in der Großen Beginenstraße, wo 1624 sein Hausnachbar, der Grobschmied Stenz Frik der Jüngere („zwischen Jochim Fischern und Hansen Fräktorffen“) eine Hypothek von 100 Talern aufnimmt (Feldmann 51).

Aber der jüngere Hans kann nicht gut der Sohn gewesen sein, den der Alte um 1619 als 15jährigen Knaben auf die Hofsjagd geschickt hat. Wir müssen da noch einen jüngeren, um 1604 geborenen Sohn annehmen und erfahren auch glücklich dessen Namen, weil er 1649 dem Jagdverhör des Vaters beiwohnte und als „besonders zugegen“ mit anderen Bürgern überliefert wird: „Michel Fregdorff, des Hans Fregdorff Sohn“. Dieser erste Michael Fregdorff ist nun wieder der Vater des Studenten Johannes Fregdorff, von dem uns schon bekannt war, daß er 1643/44 — wohl noch als Schüler und nur vorjorglich — in Rostock immatrikuliert wurde. Heute wissen wir, daß er 1652 die Mufenstadt verlassen, und daß ihn der stolze Vater selbst heimgeholt hat, denn Feldmann (345) überliefert für 1652: „Michel Fregdorff bekam 2 tlr. Fuhrgeld wegen seinen Sohn,

von Rostock her, den 15. Januar“ und sichert uns damit die Filiation. Der junge Akademiker trat bald darauf in den heimischen Schuldienst (Feldmann nennt die Gelder, die ihm vom 1. 10. 1653 bis 1657 als Tertianus des Neuruppiner Gymnasiums, 1657 auch als Vertreter des Kantors, gezahlt wurden) und ging um 1658 in sein erstes Pfarramt.

Wie Johannes der dritten Generation zugehört, so vermutlich auch ein Matthias Fregdorff, den wir dem Kürschnerstamm zurechnen möchten, obwohl er Salpetersieder war. Matthias verkaufte 1662 sein Haus mit den Handwerksgeräten (einem großen Kessel, der acht Tonnen Wasser faßte, einem kleinen Kessel und anderen Rufen und Fässern) für 275 Tlr. an den Salpetersieder Peter Gabriel. Wir erfahren wieder auf einem Umweg davon. Denn fünfzehn Jahre später fragte der kurfürstliche Fiskus nach der Kautionsfähigkeit des Gabriel, und der Neuruppiner Rat gab am 9. März 1677 zur Antwort, daß Gabriel von dem Hauskauf nichts mehr schuldig sei „außer etwan 40 tlr. öffentliche onerum“, und daß er das vormalige Fregdorffsche Haus „eher meliorirt als deteriorirt“ habe (Feldmann 819). Matthias führte inzwischen seine Salpetersiederei an anderer Stätte fort und beschwerte sich 1669 über den Seifensieder, der auf dem Lande alle Asche, die zum Salpetersieden nötig sei, aufkaufe, und der Große Kurfürst entschied am 28. 1. 1669 in Fregdorffs Sinne, „da das Salpetersieden ein hohes Regale sei und sonderlich jetzt daran gelegen ist“. (Feldmann 1091.) Matthias ist vermutlich vor 1684 gestorben. Denn das Schoßregister vom 4. 3. 1684 nannte uns nur einen „Matthias Fregstorff“ in der Kleinen Beginenstraße, und dies war sicherlich der jüngere, uns schon bekannte Kürschner und Stadtverordnete Matthias (um 1650–1714; vgl. Archiv f. Sippenf. 1931, S. 198), der als „Verordneter von der Bürgerschaft“ bereits am 27. 7. 1685 auf einer Turmknopf-Urkunde für das Bechliner Tor verzeichnet wurde (Feldmann 479). Aber der jüngere Matthias war vielleicht ein Sohn des älteren; dann wäre der Sohn des Salpetersieders ebenso zur Kürschnertradition zurückgekehrt, wie wir das beim Sohn des Pfarrers Johannes Fregdorff schon 1931 (S. 197) feststellten.

Endlich nennen uns die Feldmann-Auszüge auch eine bisher unbekannte Tochter des Stammes: Elisabeth geb. Fregdorff, Ehefrau des Jochim Diderichs, gab 1651 2 Tlr. für einen Kirchenstich (Feldmann 342). Eine Catharina Sagittarius geb. Fregdorff, die am 29. März 1701 Gevatterin war (Feldmann 1103), ist uns indessen schon bekannt, wenn auch unter falschem Namen. Es ist die Fregdorff-Patin vom 22. 5. 1701, die wir irrig als Catharina Frau Caspar Spitz verzeichnet hatten (Archiv f. Sippenf. 1931, S. 198). Statt „Spitz“ war aber „Schück“ zu lesen, denn Catharina — vielleicht eine Schwester des jüngeren Matthias — war die zweite Ehefrau des damaligen Archidiacons zu Neuruppin Caspar Schück (Schück), der seinen Namen auch häufig in „Sagittarius“ latinisierte.

Die Feldmannsche Sammlung bewährte sich wiederum, da das alte Neuruppiner Stadtarchiv verbrannt ist, als unschätzbare Helferin. Wenn es auch nicht gelang, die Fregdorff-Geschichte des 17. Jahrhunderts völlig zu rekonstruieren und mit der jüngeren Stammliste sicher zu verbinden, so wurden doch die ersten Ansätze geklärt, und in das Zwielicht drang mancher ordnende Blick.
Erich Wentzher.

Berichtigung. — Auf S. 214 ff., 258 ff. ds. Jgs. veröffentlichte Dr. Walther Pfeilsticker seine Arbeit „Kritisches zu Wilhelm Hauffs Ahnentafel“. Seine Titelangabe in Fußnote 1 bedarf jedoch der Ergänzung dahin, daß Dr. Hans Müller, Bibliotheksrat in Jena, die Ahnentafel „unter Mitarbeit von * Professor Max Cramer, Heilbronn, und Baurat Hermann Kläiber, Stuttgart“, bearbeitet hat. Die ausdrückliche Nennung dieser beiden Mitarbeiter im Titel sowie der Hinweis auf „viele andere Forscher“, die mithalfen, mußten dem Kritiker bekannt sein und machen seinen Vorwurf, Dr. Hans Müller habe „aus allzu großem Selbstbewußtsein“ die sachkundige Hilfe anderer verschmäht, gegenstandslos. — Zu dem sachlich wertvollen Ergänzungsstoff, den Dr. W. Pfeilsticker uns vortrug, sandte er noch folgende kleine Berichtigungen ein: Nr. 1154 (S. 215) Hans Krauß (nicht Klaus); Nr. 15024 (S. 216) Conrad Ojander um 1480 (nicht 1840); Nr. 69 (S. 216) Margarete Schlayer (nicht Schlager), Nr. 135 (S. 216) zu streichen; Nr. 888 (S. 258) in Hildrighausen (nicht Hildrighausen); Nr. 943 (S. 258) — Mürtingen (nicht Mürtingen); Nr. 1010 (S. 259) König, stammt nicht aus Augsburg, sondern ist Sohn des Wolf König (Nr. 2020), Gewandschneider in Stuttgart, 1521/22 des Gerichts, * um 1532/33.

Die Schriftleitung.

Kirchenbuch-Fund in Werder (Ruppin). — Nach bisheriger Kenntnis begannen in Werder (Kirchenkreis Ruppin) die Tauf-, Trau- und Sterberegister erst mit dem Jahre 1804 (vgl. Archiv f. Sippenf. 1933, S. 115). Jetzt wurde, wie uns Oberst a. D. Georg Winterfeldt in Potsdam mitteilt, das nach rückwärts anschließende Kirchenbuch von 1698 bis 1803 auf dem Boden des Pfarrhauses aufgefunden. Auf dem Boden des Pfarrhauses!

Benutzungsgebühren der preussischen Staatsarchive. — Das vom 1. September datierte Nachrichtenblatt Nr. 2 des „Reichsvereins für Sippenforschung und Wappenfunde“ (Berlin) gibt u. a. zur Kenntnis, daß die Gebührenordnung der preussischen Staatsarchive vom 7. Mai 1932 aufgehoben und durch eine andere Gebührenordnung vom 15. Mai 1934 ersetzt wurde (veröffentlicht in Nr. 159 des Deutschen Reichsanzeigers und des Preussischen Staatsanzeigers vom 11. Juli 1934). Danach betragen fortan die Gebühren für die Benutzung der Preussischen Staatsarchive und des Brandenburg-Preussischen Hausarchivs in Charlottenburg zu geschäftlichen und privaten, nicht rein wissenschaftlichen Zwecken für

ein Jahr	100 RM
ein halbes Jahr	60 „
einen Monat	15 „
eine Woche	4 „
einen Tag	1 „
eine Auskunft, je nach Umfang der Feststellungen, mindestens	1 „
eine Aktenversendung zu privaten und geschäftlichen Zwecken	1 „

Die Richtlinien zur Anwendung dieser neuen Gebührenordnung betonen besonders, daß die Gebührenpflichtigkeit einer Benutzung oder Anfrage vom Zweck und nicht vom Gegenstand abhängig bleibt. Die überwiegende Mehrzahl der familiengeschichtsforschenden Benutzer wird die gesamten Gebühren auch künftig zahlen müssen, soweit ihre Forschungen nicht „dem öffentlichen Nutzen, d. h. entweder amtlichen Zwecken oder der weiteren Verbreitung der Forschungsergebnisse von allgemeinerer Bedeutung dienen“. Gebührenfreiheit kann ferner solchen Berufs genealogen zugebilligt werden, „die ständig am Archiv für ihre Auftragsgeber tätig sind und infolge längerer Erfahrung archivalischer Hilfe weitgehend entlastet werden können, also die Archive in Wahrheit entlasten“. Endlich können Arbeitslose und Schwerkrankenbeschädigte von der Gebühr ohne weiteres befreit werden.

Familienkundlicher Abend Halberstadt. — An zwei Ausspracheabenden (27. 4. und 25. 6.) wurde eingehend über den „Reichsverein für Sippenforschung und Wappenkunde“ gesprochen;

Bücher.

Otto Koser: **Repertorium der Akten des Reichskammergerichts, untrennbarer Bestand. I. Prozeßakten aus der Schweiz, Italien, den Niederlanden und dem Baltikum, sowie Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit**, herausgegeben im Auftrage des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. Heppenheim an der Bergstraße 1933 (Eckhardtverlag), XII + 296 Seiten.

Wer als Genealoge irgendwann mit Prozeßakten gearbeitet hat, der weiß, welch spröden Stoff er da unter seinen Händen hat. Wenn er nicht zugleich als Jurist seine Freude daran hat, im Vergleich mit dem schwerfälligen alten Prozeßrecht die Vorzüge des heutigen bestätigt zu finden, dann wird er nur mit innerem Widerwillen die Akten durcharbeiten, um schließlich in einem Schriftsatz oder einer Zeugenaussage doch für seine Forschungen wertvolle Angaben zu entdecken. Darum ist es verständlich, daß diese Quellen nur verhältnismäßig wenig gekannt und benutzt werden. Um so dankbarer müssen wir sein, wenn uns ausführliche Repertorien zu alten Prozeßakten in die Hand gegeben werden, die, wenn auch nicht nach genealogischen Gesichtspunkten, den wesentlichen Inhalt der Akten ausziehen und wiedergeben. Doppelt wichtig sind diese Repertorien dann, wenn es

Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. Sodann waren zwei Abende der inzwischen in Halberstadt begangenen 800-Jahrfeier der Belehnung Albrechts des Bären mit der Nordmark (auf dem Reichstage zu Halberstadt zu Ostern 1134) gewidmet. Am 27. 4. sprach Major a. D. von Schlieben über die Geschlechter aus der Halberstädter Gegend, die unter Albrecht dem Bären nach Osten gezogen sind und gegen die Wenden gekämpft haben. Am 17. 5. behandelte Major a. D. Gueinzus im Hinblick darauf, daß bei der Ausschmückung der Häuser und der Festwagen, die an dem Umzug durch die Stadt teilnahmen, viele Wappen von Reitern und reisigen Knechten gezeigt wurden, die „Wappenkunst im frühen Mittelalter“. Eine größere Anzahl der beim Festzug verwendeten Wappen wurde bei dieser Gelegenheit erklärt. Am 14. 8. brachte Mittelschullehrer Ammann aus Oschersleben „Bilder aus der Familiengeschichte eines alten Geschlechts“; es handelte sich bei seinem Vortrag um die Familie von der Asseburg. Der Vortrag diente zur Vorbereitung auf eine gemeinsame mit dem Kunstverein Halberstadt geplante Fahrt nach den Wohnstätten dieses Geschlechtes in den Kreisen Oschersleben und Wanzleben: Reindorf, Eggenstedt, Schermde und Ampfurth. Die Asseburg sind ein altes Adelsgeschlecht, das seinen Namen nach dem an der Asse gelegenen Stammsitz führt und im Krieg und Frieden seinen Mann gestanden, zahlreiche Stiftungen gemacht und herrliche Bauwerke geschaffen hat. Auch in der Reformationszeit haben die Asseburg als treue Protestanten eine nicht unwesentliche Rolle gespielt.

sich um Akten handelt, deren heutiger Verbleib dem nicht Eingeweihten nicht ohne weiteres bekannt ist. Zu solchen Akten gehören auch die des ehemaligen Reichskammergerichts, deren genealogische Wichtigkeit wohl zuerst der ältere Maccio durch eingehende Benutzung erkannt hat. Wer diese Akten am Sitz des alten Reichskammergerichts suchen würde, der suchte dort heute vergebens. Mitte des vorigen Jahrhunderts, 1852, haben die souveränen deutschen Länder, soweit möglich, die ererbte Beute an ihre Staatsarchive verteilt, einige Jahrzehnte später der als „Reichsland“ wiedergewonnenen Südwestmark ihre Prozeßakten als Taufgeschenk mitgegeben. Nur was unteilbar war, blieb damals in Wehlar und ist von dort 1925, unter Obhut des Reichsarchivs, nach Frankfurt überführt worden.

Der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Repertorien der Reichskammergerichtsakten herauszugeben. Als I. Band legt Reichsarchivrat Dr. Koser das Repertorium des sogenannten „untrennbaren Bestandes“ vor. Das sind vor allem Akten, für die mehrere Länder zugleich als Rechtsnachfolger in Betracht kommen, wie etwa bei der alten Grafschaft Sponheim (Baden, Bayern, Oldenburg und

Preußen!). Ferner gehören hierher die Akten aus allen heute nicht mehr reichsdeutschen Gebieten, mit Ausnahme von Belgien (mit Einschränkungen), Elsaß und Lothringen, und schließlich die Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, die sich größtenteils auf Standeserhöhungen und als deren Gegenstück auf die Darlehensaufnahme geldbedürftiger Fürsten und Herren beziehen.

Kosers Repertorium ist weit mehr als eine bloße Aufzählung von Namen und Aktenzeichen. Von jedem Rechtsstreit werden genau die Namen der Parteien und der Streitgegenstand, der Instanzenzug, dann aber vor allem ein kurzer und doch erschöpfender Überblick über den Inhalt in tatsächlicher Hinsicht gegeben. Diese Inhaltsangaben lassen uns regelmäßig erkennen, wie weit, namentlich bei den zahlreichen Nachlaß- und Erbschaftsstreitigkeiten, genealogisches Material zu erwarten ist. Denn Koser hat mit großem Geschick je nach der Wichtigkeit des einzelnen Aktes und Prozeßteils den Inhalt teils stichwortartig, teils in wörtlichen Auszügen wiedergegeben. Daß hierbei gelegentlich einzelne Namen verlesen worden sind, wie etwa bei 241 und 540, fällt dabei nicht ins Gewicht. Nur einen Mangel habe ich bei der Durcharbeitung empfunden, den der Anordnung. Die Prozesse sind nämlich weder nach sachlichen Gruppen noch nach der Zeitfolge, sondern nach der Buchstabenfolge des Erstbeteiligten geordnet, mit der Begründung, daß dadurch im Personenregister (es sind außerdem noch ein ausführliches Orts- und ein Sachregister beigegeben) einige Seiten eingespart wurden. Eine bedauerliche und falsche Sparbarkeit! Denn dadurch wird nicht nur der Namenweiser zerrissen, schlimmer ist, daß es so unmöglich gemacht wurde, aus dem Stoff der jeweils behandelten Prozesse auf die Entwicklung und Bedeutung des Gerichts zu schließen. Ein so gründliches und ausführliches Repertorium soll aber doch nicht nur ein totes Nachschlagewerk sein, sondern zugleich Zeugnis ablegen von dem Auf- und Abstieg des Gerichts, dessen Akten es verzeichnet. Es wäre für jeden historisch Eingestellten eine Freude gewesen, das Repertorium in zeitlicher Folge zu lesen. 1501 wird das höchste deutsche Gericht in einem Streit der Scaliger als Reichsvikare von Verona und Vizenä gegen die Republik Venedig angerufen — 1803 hat es zu bestätigen, wie der Obristmeister des Johanniterordens in Deutschen Landen 7 Kommenden für 200 000. — Gulden an Mayer Amshel Rothschild verpfändet. Welch ein Abstieg im Prozeßstoff und im Ansehen des Gerichts! Noch wichtiger wird aber die zeitliche Folge der Anordnung in den späteren landschaftlichen Repertorien sein, wo sie zeigen wird, wie die stets zunehmende Befreiung der einzelnen Staaten von der Anrufung des Reichsgerichts den Einfluß und das Ansehen des Reiches untergräbt. Ein bereites Zeugnis für die Notwendigkeit der einheitlichen Rechtspflege des Reiches!

Von der Aufnahme der beiden ersten Bände (der zweite wird die Akten aus Elsaß und Lothringen enthalten) soll es abhängig sein, ob

auch die weiteren Repertorien, die der landschaftlich aufgeteilten Akten veröffentlicht werden sollen. Vom Standpunkt unserer Wissenschaft ist dazu zu sagen, daß der Erfolg dieses ersten Bandes nur das Mindestmaß des Erfolges künftiger landschaftlicher Bände darstellt. Historiker und Juristen mögen an allen Bänden gleichmäßig interessiert sein, die Zahl der Genealogen, denen die Akten des untrennbaren Bestandes etwas bieten, ist weitaus geringer als die Zahl derer, die in den Repertorien einzelner Länder Material suchen werden. Darüber hinaus müssen aber auch die geographisch geschlossenen Bände viel reichhaltiger sein, da ja Streitigkeiten um Haus und Hof und Erbe regelmäßig landschaftlich gebunden sind. Trotzdem empfiehlt sich für jeden Familienforscher, der über seinen Kirchturm hinausschaut, die Anschaffung auch schon des ersten Bandes und der vollständigen Reihe, umso mehr als schon der II. Band auch für den, der keine Interessen in der Südwestmark hat, durch die allgemeinen Erläuterungen und den Nachweis des Schrifttums unentbehrlich sein wird.

Werner Schmidt-Scharff.

Heinze-Cascorbi: **Die Deutschen Familiennamen**, geschichtlich, geographisch, sprachlich. Siebente, sehr verbesserte und vermehrte Auflage, hg. von Prof. Dr. Paul Cascorbi, Halle 1933, Buchhandlung des Waisenhauses.

Als dieses Werk vor fünfzig Jahren zum ersten Mal erschien, konnte es als beachtliche wissenschaftliche Leistung der damals in den ersten Anfängen stehenden Familienkunde wichtige Dienste leisten, war doch für die Sippenforschung die Frage nach Herkunft und Bedeutung des Familiennamens von jeher einer der wichtigsten Ausgangspunkte. Inzwischen ist das Werk — seit 25 Jahren von Paul Cascorbi — wiederholt erweitert und überarbeitet worden, so daß es jetzt auf insgesamt 536 Seiten angewachsen ist, von denen 103 Seiten auf die einleitende Abhandlung, die übrigen auf das Namenbuch entfallen. In der Zwischenzeit ist aber auch die Familienkunde zu einer eigenen Wissenschaft geworden, so daß die Familiennamentkunde von hier aus in eine völlig neue Beleuchtung gerückt worden ist.

Von dieser Veränderung des Blickfeldes ist bei Heinze-Cascorbi vor allem das Namenbuch nicht unberührt geblieben, der Herausgeber vermochte sich aber nicht von den alten, jetzt längst veralteten Ausgangspunkten zu lösen. Noch immer bleibt sein Blick starr auf die germanische Personennamengebung gerichtet. Dabei kann nicht scharf genug herausgehoben werden, daß die germanische Personennamengebung und die deutsche Familiennamengebung zwei nach den geschichtlichen Umständen und dem inneren Gehalt ganz verschiedenartige Vorgänge sind, die nur durch die Tatsache miteinander verknüpft sind, daß die altdeutschen Personennamen in einer längst erstarrten Form zu einem Teil die Bausteine hergegeben haben zur deutschen Familiennamenbildung. Für die Zeit der Annahme von Familiennamen, also im wesentlichen das

13. und 14. Jahrhundert, spielt es keine Rolle mehr, ob die zu Familiennamen werdenden Personennamen ursprünglich germanischer oder fremder Herkunft waren. Es ist eine rein philologische Unterscheidung, wenn wir dabei Namen wie Leuthold und Albrecht von ursprünglich fremden Formen wie Hans, Jürgen, Andreas zu trennen versuchen. Für das Volksbewußtsein der damaligen Zeit gab es eine solche Scheidung nicht. Deshalb ist für ein Familiennamenbuch die grundsätzliche Trennung in drei „Schichten“ nach altgermanischen, nach fremdstämmig-christlichen Namen und nach Beinamen von Stand, Eigenschaften und Herkunft nicht angängig. Es handelt sich allenfalls bei den beiden ersten Gruppen um eine Nacheinandererschichtung der altgermanischen Personennamenbildung, für die Familienamenbildung haben wir es jedoch mit einem Nebeneinander der Aufnahme aus allen drei „Schichten“ zu tun. Cascorbi schreibt selbst von den Familiennamen seiner sogenannten dritten Schicht, daß sie zu den ältesten nach Herkunft und Wohnstätte gehörten. Der stete Blick auf die altgermanischen Personennamen führt ihn auch zu einem schiefen Vergleich des griechischen und des römischen Namenwesens. Die griechische Namengebung, die er mit Recht mit der altgermanischen vergleicht, hebt er wegen ihres idealen, poetischen Gepräges weit über die römische, die sich durchweg in der niederen Region bewege und einen großen Mangel des römischen Geistes verrate. Damit verkennt Cascorbi völlig, was ein Erforscher des Familiennamens in erster Linie beachten sollte, daß das Griechentum eben gar nicht zu einer geordneten Familiennamengebung vorgegangen ist, während den Römern das unvergleichliche Verdienst gebührt, in der Namengebung einen sonst nie erreichten Ausdruck ausgeprägtesten Familienbewußtseins geschaffen zu haben, ordnet doch die festgefügte Dreinamigkeit einen jeden Römer klar und eindeutig in seinen Familienzusammenhang und verknüpft doch die römischen — philologisch vielleicht nüchternen — Familiennamen der Cornelier, Memilier, Sempronier u. a. durch stolze Jahrhunderte die größten Gestalten der römischen Geschichte auch bewußtseinsmäßig miteinander. Die Verquickung mit der altgermanischen Personennamengebung macht sich vor allem im Namenbuch störend bemerkbar, in dem die germanischen Wortbildungen das Verzeichnis verwirrend durchmischen.

Wohl ist zu merken, daß viel familienkundliches Schrifttum und die wichtigsten familienkundlichen Zeitschriften auch ohne ausdrücklichen Hinweis in das Namenbuch verarbeitet worden sind, jedoch nur stellenweise und ungleichmäßig. Nicht scharf genug kann der Leitsatz ausgesprochen werden: keine Familiennamendeutung ohne vorhergehende Familienforschung. Die Nichtbeachtung dieses Satzes führt, wie unser Schrifttum oft genug nachweist, zu ärgsten Fehldeutungen. Deshalb kann nur auf dem Wege weitergearbeitet werden, den Cascorbi in seiner Beilage I berührt, wo er nach den Kirchenbüchern der Gemeinde Wachholzhausen die Entwicklung einer Namenreihe in Abschnitten von je 50 Jah-

ren zwischen 1600 und 1850 wiedergibt. Schlägt man z. B. die Formen von 1850 Bornfleth und Gauer im Namenbuch nach, so wird man zu einer Fehldeutung kommen, da die Namen 1600 Bardenfleth und Goyer lauteten. Solche Entwicklungsreihen mit Quellennachweis und mit der Verzeichnung des ältesten Vorkommens sind für ein familienkundlich zureichendes Namenbuch richtungsgebend. Eine eingehende Beschäftigung mit Gottschalds „Deutscher Namenkunde“ und mit Brechenmachers Arbeiten, insbesondere den Aufsätzen im „Archiv für Sippenforschung“ über Sondergebiete der Familiennamengebung, macht uns deutlich, wie weit wir uns bereits von Heines vor einem halben Jahrhundert gewonnenen Ausgangspunkten entfernt haben. Die Familiennamenkunde wird künftig nur innerhalb der Sippenforschung mit Erfolg weiterentwickelt werden können.

Dr. Heinrich Banniza von Bajan.

Vorgeschichte von Deutschland. Von Carl Schuchhardt (Berlin-Lichterfelde). Zweite, erneuerte und vermehrte Auflage. Mit 317 Abbildungen. München 1934, R. Oldenbourg, 397 S., in Ganzleinen gebd. 9.60 RM.

Schuchhardt hat eine knappe, nüchterne Sprache. Das ist doppelt wohlthuend bei einem Wissensstoff, der mit stiller Geduld aus dem Dunkel gehoben, aus den Scherben geschlossen werden muß, der aber dem romantischen Überschwang wie dem Kollektivdünkel nur allzu offen liegt. Viele Vorstellungen, die heute popularisiert, gefällig aufgeputzt und zu künstlicher Jugend erweckt werden, fallen hier als „hybride Übertreibungen“, als „wilde Phantastereien“ ab; mit erquickender Gelassenheit steht Schuchhardt abseits und horcht auf den Spaten, nicht auf den Beifall. Und was er mit männlichem Ernst zusammentrug, ist der plastisch-geprägten, zu höchster Aufmerksamkeit spornende Abriß einer Wissenschaft, die ihre Großartigkeit in sich selber trägt. Kein zeitlich gesehen, reicht sie vom Weichen des Eises und der älteren Steinzeit bis in den schriftlich überlieferten Raum der Geschichte, und diesen unendlich verwickelten, wirr überdeckten Ablauf bannt sie in den entscheidenden Formen von Mensch, Werkzeug und Waffen, Kleidung und Schmuck, Haus und Burg und Grab. Wer hier schauend und lernend eindringt, wird tiefer vorbereitet sein auf das hellere Licht der Geschichte, auf die Probleme der Rassen und Stämme oder auch nur auf eine Wanderung am Helweg oder am Rimes. Gerade die jüngsten Grabungen, die der neuen Auflage zuwuchsen, klären so fesselnde Plätze wie den Ringwall von Lossow über der Oder als das alte, von Tacitus beschriebene Heiligtum der Semnonen oder die Wikinger-Stätten von Haithabu-Schleswig und Vineta-Bollin oder das altpolnische Jantoch über der Warthe als slawische Burg neben den früher ausgegrabenen slawischen Heiligtümern von Rethra und Arkona. Überall werden wir mit methodischer Strenge geführt, schnell und zuverlässig, und erwerben, ohne daß die Luren schmettern, neue Ehrfurcht vor der Erde, der unser Blut gehört. Erich Wentscher.

Dr. med. Hermann Paull: **Deutsche Rassenhygiene.** Görlitz 1934, Verlag C. A. Starke. 228 Seiten, 2 Bände je 2.70 RM.

Der durch seinen schon Jahrzehnte währenden Kampf für Reinheit der Familie und Gesundheit des Volkes bekannte Verfasser hat hier in zwei Hefen die deutsche Rassenhygiene in volkstümlicher Form behandelt und, um es gleich vorweg zu sagen, ein Werk geschaffen, das die schwierigen Fragen klar und verständlich darlegt und in seinen Gedankengängen überzeugend wirkt. Der erste Teil handelt von der Vererbungslehre. Hier sind die Forschungen der Wissenschaft, insbesondere auch die nicht ganz leichte Chromosomenlehre oder etwa die Mendelschen Vererbungsregeln, so in die Darstellung verwoben und durch Tafeln erläutert, daß auch der Mann des Volkes sie verstehen und die Ergebnisse würdigen kann. Wenn er heute von Familienforschung hört und angehalten wird, seine eigenen Ahnen festzustellen, so muß er wissen, warum das geschieht. Der Landwirt legt Wert auf gutes Zuchtvieh, er ergänzt seinen Stall durch frisches Blut. Das Rennpferd hat seine Ahnentafel ebenso wie der Rassehund. Und der Mensch? Es ist erschütternd, in Paull's Buch zu lesen, wohin die unüberlegte Wahl der Ehegatten führt, wie sehr Anlagen und Krankheiten moralischer und körperlicher Art sich vererben und wie der Mensch nicht so sehr eine Schöpfung der Umwelt als vielmehr des in seinem Blute wirkenden Erbgutes der Ahnen ist. Es war hohe Zeit, daß durch die deutsche Bevölkerungspolitik seit 1933 eine Umkehr eingeleitet wurde. Der Untermensch hatte auch bei uns eine Verbreitung erlangt, die eine schwere Gefahr für die sittliche, geistige und körperliche Weiterentwicklung des deutschen Volkes bildete. Die Rousseau'sche, später vom Marxismus übernommene These von der Gleichheit der Menschen tut der Verfasser in einem ausgezeichneten Kapitel ab, in dem er die Ungleichheit der Menschen darlegt je nach der Hingabe an den Staat, nach der sittlichen Wertigkeit, nach der zu leistenden Arbeit usw. Die auf S. 93 ff. behandelten Erbämme der Entartung, die der Verfasser auf Grund seiner ärztlichen Tätigkeit darstellen konnte, geben furchtbare Bilder von dem menschlichen Verfall, der bei vergiftetem Keimplasma eintritt. Um hier helfen zu können, muß der Arzt auch Erzieher sein. Die hohe Aufgabe der Erziehung ist es, die guten Anlagen zu fördern und die bösen zu beschneiden und zu unterdrücken.

Der zweite Teil des Werkes handelt von der Erbgesundheitspflege (Eugenik) und der Rassenpflege. Wenn der einzelne Mensch sein biologisches Erbgut nicht nur von Vater und Mutter hat, sondern auch von beider Ahnen, so ist klar, daß er selbst auch das Erbgut weitergibt, daß er also mit der Erweckung neuen Lebens eine ungeheure Verantwortung vor Kindern und Kindeskindern und vor dem deutschen Volke hat. Damit ergibt sich aber die Forderung, das deutsche Volk zur sittlichen Einike und erbgesunden Familie zu erziehen. Die sittliche, erbgesunde und kinderreiche Familie ist die Grundzelle des Staates, ist

der Hort der Religion und die Wohnstätte Gottes. Wohin die Entartung moralisch führt, zeigt die Zustände in der Inflation und in der Arbeitslosigkeit sehr deutlich. Zur Gesundung des Volkes erließ der Staat das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses sowie die Maßnahmen zur Stützung kinderreicher Familien.

Der letzte Teil des Werkes beschäftigt sich mit der nationalen Eugenik, schildert die vier Hauptstämme Europas nach ihren körperlichen und geistigen Unterschieden sowie die Juden mit ihrem starken Rasseninstinkt, um sich dann der Erläuterung des nordischen Gedankens zuzuwenden. Das deutsche Volk hat drei Bestandteile; mit dem nordischen mischen sich der alpine und dinarische Einschlag. Diese beiden aus dem nordischen zu lösen, ist unmöglich und würde überdies die Zerstörung des deutschen Volkes bedeuten. Die gesunde, auf sittlich-religiösem Grund ruhende deutsche Familie, die sich der Verantwortung vor den kommenden Geschlechtern und vor dem Volke bewußt ist, in der die Kinder der Stolz sind und die Ahnenpflege guter Brauch ist, wird die Zelle der weiseeinigen, blutmäßig verwandten, großen Volksgemeinschaft sein, die sich von Beimischungen fremder Rassen reinhält und die wertvollen Eigenschaften des deutschen Menschen pflegt und sich aneignet. Dem Ziele einer solchen Volksgemeinschaft dient auch das vortreffliche Werk Paull's, dem wegen seiner Klarheit und Volkstümlichkeit weiteste Verbreitung zu wünschen ist.

Dr. Alfred Wirth, Dessau.

E. Reinstorff: **Familiengeschichte und Sippenkunde in der Schule.** Stade 1934, 23 Seiten.

Emil Jörns: **Meine Sippe. Ein Arbeitsheft für die rassenbewußte deutsche Jugend.** C. A. Starke, Görlitz 1934. (Heft 4 der Schriftenreihe Sippenforschung.) 43 Seiten.

Reinstorff hat aus der Fülle des Stoffes in geschickter Weise das ausgewählt, was für die Schule („in erster Linie Volks- und Mittelschule, sowie die mittleren Klassen der höheren Schule“) in Frage kommt. Er ordnet das Ganze in die Kapitel: Familiengeschichtlicher Stoff in und beim Hause, Kirchenbücher, Bibliotheken, Archive, Der Familienname, Stamm- und Nachfahrenstafel, Ahnentafel, Familienwappen. Damit wird das Heft zugleich eine gute Einführung in unser Arbeitsgebiet auch für den erwachsenen Anfänger.

Ganz anders Jörns. Er denkt sich vor seiner Klasse stehend und schreibt nun, den Leser (als welchen er einen Schüler bzw. einen „jungen Volksgenossen“ annimmt) stets mit „Du“ anredend, den ganzen Lehrgang nieder, wie er ihn durchlaufen würde und zweifellos wohl auch in der Schulpraxis größtenteils durchlaufen hat. Dementsprechend gliedert er den Stoff methodisch äußerst geschickt und ansprechend, indem er mit einer Lektion über „Familie, Sippe und Geschlecht“ beginnt und dann — nach einem bewährten unterrichtlichen Grundsatz — fortfährt zu reden: „Von Dir“, „Deine Heimat“, „Von Deinen Eltern“, „Deine Geschwister“, „Von Deinen Großeltern“, „Eine Ferienreise zu den

Großeltern“, „Wie Du Deine Ahnen am besten aufschreibst“, „Deine Ahnenheimat“, „Von den Geschlechtern Deiner Sippe“, „Die Nachfahren Deiner Ahnen — Deine Verwandten“, „Dein Stammbaum“, „Deine Sippe“, „Dein Volk“, „Von der Volkserhaltung“, „Von der Erbgesundheit“, „Von den Rassen“, „Auf Dich kommt es an!“. So wird die Veröffentlichung wirklich das, was sie sein will: Ein Arbeitsheft für die Jugend. Es ist das Beste, was mir bisher auf diesem Gebiete begegnet ist, und das sowohl nach der sachlichen als auch nach der methodischen Seite volle Befriedigung auslöst. Ein farbiger Ahnentafelvordruck liegt dem Büchlein, das zudem mit einer Anzahl Zeichnungen versehen ist, bei.

Heinrich Müllers, Frankfurt a. M.

Marie Schmidt: **Hans Jürgen Knade und seine Nachfahren**. Die Geschichte seiner Familie von 1620—1933. Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln 1933, 54 Seiten, Preis des Heftes 3.— RM.

Das Heft bringt die Nachfahren des aus Pritzwalk stammenden Tuchmachers Hans Jürgen Knade in 12 Geschlechterfolgen. Die niederdeutsche Form des Namens Knade mußte um die Mitte des 18. Jahrhunderts der hochdeutschen Form Knack weichen. Die Nachkommen jenes Tuchmachers haben sich hauptsächlich im niedersächsischen Volksraum verbreitet. Wirtschaftliche Verhältnisse zwangen einige, neue Erwerbsmöglichkeiten in Amerika zu suchen.

Die Verfasserin ist sich bewußt, daß noch manche leicht zu erfassenden Daten, besonders bei der Nachkommenschaft der Töchter, fehlen. Sie ist trotzdem zu einer Veröffentlichung ihrer Arbeit geschritten, um Anregungen zu geben und Wege zu finden zu noch unbekannten Nachkömmlingen des Ahnherrn. Es gehören zur Nachkommenschaft Familien folgender Namen, deren Interesse an weiteren Forschungen geweckt werden könnte: Ahlers, Ahlgrim, Aigner, Albrecht, Bailey, Becker, Beegen, Bell, Benzinger, Born, Büssel, Brenn, Brown, Büchner, Clement, Dreier, Fleischer, Günther, von Haefsten, Hapke, Hemmerde, Hohnhoff, Honadel, Janensch, Koch, Krättschell, Kurke, Lübeck, Manuk, Mertlin, Meyer-Westfeld, Niemeyer, Rasmussen, Reinde, Robinson, Roese, Schmidt, Schröder, Sievers, Toenjes, Vogel, Warner, Wege, Wemheuer, Wendlandt, Wiggert, Wolff, Ziegenbein, Zucker. Leider enthält die Arbeit nur ein Ortsverzeichnis für die lebenden Nachkommen.

Für eine Neuauflage des Heftes wünschen wir uns besonders ein Verzeichnis der Familiennamen und zur Hebung der Übersichtlichkeit eine genaue Bezeichnung der Einzelpersonen und Geschlechterfolgen, wie sie uns das Deutsche Geschlechterbuch aus dem Verlage C. A. Starke vorbildlich aufzeigt.

Hans Wollanke, Hannover.

L. Gerstein: **Ahnentafel der Familien Schmemann und Gerstein**. (Hagen i. W., 1934).

Der bekannte Familienforscher, Landgerichtspräsident Ludwig Gerstein in Hagen i. W., hat das sippentundliche Schrifttum um einen stattlichen Band vermehrt. Er nennt sein Werk: „Ahnentafel der Familien Schmemann und Gerstein“, aber dieser Titel erschöpft bei weitem nicht den reichen Inhalt. Nach knappen, aber völlig ausreichenden Abschnitten „Aus der Chronik der Stadt Dortmund“, „Verfassung, Verwaltung und Richteramt“, „Die Gesellschaft der Wandschneider“ bringt Gerstein in vier Abteilungen die Ahnen Schmemann, Ruhfus, Gerstein und Davidis. In der Anordnung des Stoffes ist er dabei von der üblichen etwas abgewichen. Er bringt jeweils mit ausführlicherem Text die Ahnen aus den vier Hauptstüpfen und faßt dann die Ahnen aus den einzelnen Geschlechtern nach der Buchstabenfolge der Familiennamen zusammen. Die Übersicht über die Gesamttafel wird dadurch natürlich etwas erschwert, aber dieser scheinbare Nachteil wird durch die im Anhang gebrachten Tafeln ausgeglichen, bei denen wir allerdings die Ortsangaben vermissen, die eine schnellere Benutzung der Tafeln ermöglicht hätten. Diese Angaben aus dem Hauptteil herausuchen zu müssen, hält beim Gebrauch der Tafeln in störender Weise auf.

In den Ahnenlisten selbst sind beinahe alle alten Geschlechter Dortmunds und seiner Umgebung vertreten. Ich nenne außer den vorerwähnten hier nur einige der bekanntesten: Brüggmann, Frederking, von Lünen, Mallinkrodt, Ostermann, von Papen, Paymann, Schorlemer, von Steinen, Renker, Wilhelmshaus, Wikfott und Wülfing. Wie viele es insgesamt sind, zeigen die angefügten Namenverzeichnisse. Daß der Verfasser jeweils für die einzelnen Teile besondere Verzeichnisse anfertigte, statt ein Gesamtverzeichnis anzulegen, ist bedauerlich, weil dies ebenfalls die Benutzung des Buches erschwert. Noch bedauerlicher aber ist es, daß die Verzeichnisse nur die Namen der Ahnen, nicht aber sämtliche in dem Buche enthaltenen Stammesnamen nennen; sie verlieren dadurch beträchtlich an Wert. Die Stammsfolgen vieler in den Verzeichnissen aufgeführten Stämme finden wir übrigens im Deutschen Geschlechterbuch (C. A. Starke, Görlitz).

Für eine soziologische Auswertung der Ahnenlisten bietet die Zusammenstellung der Berufe einen guten Anfang, den weiter auszubauen der Verfasser sich angelegen sein lassen sollte. Daß die reiche Ausstattung des Buches mit Bildern und die ganze Aufmachung hervorragend ist, sei lobend erwähnt. Der Verfasser darf sich in Anspruch nehmen, ein Werk geschaffen zu haben, das vielen Sippenforschern als Vorbild dienen kann, besonders auch durch den Geist, in dem es geschrieben ist und dem Gerstein mit den Worten seines Bruders Karl Ausdruck gibt: „Werbet und bleibet anständige, pflichtgetreue Menschen, habt die Menschen lieb, haltet die Familie hoch und haltet fest am Vaterlande!“

Erich Wassmansdorff.

Die Geschichte der askanischen Kolonisation in Brandenburg. Von Arno Jaster, Schulrat in Cöpenick. Breslau 1934, Ferdinand Hirt, 146 Seiten, 11 farbige Karten, Preis kart. 5.50 RM.

Noch von Hermann Krabbo angeregt, auf Krabbos „Regesten der Markgrafen von Brandenburg aus askanischen Hause“ wesentlich aufgebaut, bringt uns dies Buch einen neuen Bericht über eine der entscheidenden Kolonisationsleistungen des deutschen Mittelalters. Träger dieser Leistung waren die willensstarken Askanier von 1134 bis gegen 1300, die von der heutigen Uckermark aus über die Elbe ostwärts strebten und Stück für Stück die neue Mark Brandenburg eroberten und besiedelten. Wir erleben das Kampfsfeld überaus zäher und äußerst gespanneter Kräfte, erleben auch Fehlschlag und Rückschlag und folgen von Markgraf zu Markgraf — trotz des lähmenden Pflanzenfeuers aus Pommern, Mecklenburg und Dänemark, aus Magdeburg und Meissen — dem Durchbruch der Askanier weit hin über die Oder. Zwecks besserer Bildgebung verzeichnet je eine neue Karte für jeden Regierungsabschnitt die neu in den Urkunden genannten Orte. Von Karte zu Karte füllt sich das Land wie ein Sternenhimmel, doch überzeugt mich der methodische Gedanke dieser Kartenfolge nicht völlig; die Zufälligkeit der ersten urkundlichen Nennung läßt z. B. den Stern von Neu-Langerwisch (1285) eher ausstrahlen als den von Alt-Langerwisch (1303), und manche andere Datierung kann von Laien mißverstanden und irrig ausgedeutet werden. Für seine Darstellung mühte sich Jaster, der dies Buch besonders den Lehrern Brandenburgs dargebracht hat, um Klarheit und Schönheit, doch schlägt der Schwung des öftern in ein gegenwartsbetontes Pathos aus, das bei der Feststellung so ferner und erhabener Vorgänge mindestens ungewöhnlich wirkt. Lieber sähe ich manchen fraglichen Satz geklärt, manche Linie behutsamer gezogen. Daß die „urbani brandenburgenses“ von 1197, Rudolfus de Weddinge und Henricus de Stegelitz, ihre Namen bald auf die Ortsnamen neuer deutscher Siedlungen jenseits der Spree übertragen hätten, bleibt mir ebenso ungewiß wie „Berlin als deutsche Siedlung im Gegensatz zum slavischen Cölln“, und diese letztere Behauptung wird kühn gefolgert aus einer Deutung des Namens Berlin (von einer Spree-Barre am heutigen Mühlendamm), die ich als krampfhaft empfinde. Und was soll die zum Erröten rätselhafte Stelle auf S. 39, daß Preußen die Uckermark 1815 von Sachsen wiedererworben habe? So fehlt es dem Buche vielleicht an mancher Zurückhaltung und ruhigen Durchdringung, mehrfach wohl auch am feinsten Verständnis für Kirche und Kultur des Mittelalters, aber sicherlich auch nicht an echter Werkgegnung und mancher klärenden Leistung.

Erich Wentscher.

Bruno Satori-Neumann: **Elbing im Biedermeier und Vormärz**. Erstes und Heiteres aus der Guten Alten Zeit (1815—1848). Elbing 1933, Léon Saunier, VIII und 270 Seiten, Preis in Ganzleinen 4.50 RM.

Unser Schilderer, ein Spitzweg seiner Heimat, schöpfte aus den verschiedensten Quellen: aus den Elbinger Museen wie der eigenen Bitrine, aus alten Zeitungsbänden wie dem Stadtarchiv und ganz besonders aus der handschriftlichen Chronik, die Carl Ferdinand Ramjay für den Zeitraum 1796—1851 in vielen Bänden hinterlassen hat. Zuerst umrandet Weltgeschichte die See- und Handelsstadt. Mächte und Männer der Zeit berühren sie. Die Fürsten steigen bei den Kaufleuten du Bois und Marchand ab, Friedrich Wilhelm IV. auch beim Kaufmann Samuel Wulff Achenheim und der Minister von Rochow beim Kaufmann und Banquier Levin Samuel Hirsch. Es war die Zeit der vielgehassten „Reaktion“, und eben jener Rochow gab 1838 dem bedeutendsten Politiker Elbing, dem liberalen Kaufmann Jacob van Riesen, der sich für den Göttinger Juristen und Elbinger Landsmann Wilhelm Eduard Albrecht eingesetzt hatte, eine berühmte, oft und falsch zitierte Antwort. Vom „beschränkten Untertanenverstand“ steht nämlich nichts darin, wohl aber von „beschränkter Einsicht“ in die Regierungsgeschäfte, und das ist ganz etwas anderes. Friedlicher gibt sich die Kleinmalerei um Stadtbild, bürgerliches Leben und Kultur. Da hören wir etwa von den Hausnamen der 98 Speicher auf der Speicher-Insel („Amerikaner“, „Duppchen“, „Drei Heringe“, „Wilder Mann“, „Mariechen“, „Kleines Palais“, „Rollwagen“ usw.) oder von den eiteln Beamtentiteln einer Zeit, die sich vor dem „Land- und Stadt-Gerichts-Salarientassen-Rendanten“ Leopold Becker verneigte, oder von den Juden, die erst 1783 mit dem „Schutzjuden“ Moses Simon in Elbing eingelassen wurden. Anno 1812 waren es schon 33 jüdische Familien, die dem Magistrat ihre neuen, erblichen Stammesnamen melden mußten und neben so penetranten Namen wie Goldstamm und Saphir auch so unverfängliche wählten wie Albrecht, Clausdorff, Heidenreich, Jost, Kaufmann, Ruhn und Ries. Vor einen soziologischen Sonderfall stellt uns der letzte Scharfrichter Martin Sigmund Schesmer mit seiner „Entreprise“ der „nächtlichen Reinigungen“, seiner Lederfabrik und seinem „ritterchaftlichen“ Grundbesitz. Also, des Interessanten übergenug! Zudem erfreut uns der Verfasser durch reiche biographische Notizen; nur geht er mit der Bezeichnung „Patrizier“ etwas verschwenderisch um, besonders bei seiner eigenen Sippschaft. Unter den 12 schönen Bildtafeln finden wir auch zwei Portraits aus einer Familie, die vor Jahren unser „Archiv“ beschäftigt hat: nämlich den Landrat Carl Abramowski (1793—1875) und seinen Schwager, den Oberbürgermeister Adolph Phillips (1803—1877).

Erich Wentscher.

Salzwedel, die alte Markgrafen- und Hansestadt in der Uckermark 1233—1933. Beiträge zur 700jährigen Stadtgeschichte. Im Auftrage des Magistrats herausgegeben durch Stadtbaurat Fr. Hartleb. Salzwedel 1933, 106 Seiten.

Um die Geschichtspflege Salzwedels ist es zur Zeit nicht gut bestellt. Es fehlt der führende und

treibende, in seine Aufgabe leidenschaftlich vertiefte Mann, den diese merkwürdige und eigenartige Doppelstadt jederzeit verdiente. Als nun die „civitas“ Salzwehel sieben Jahrhunderte bestand und eine Festschrift plante, war die Aufgabe gewiß nicht leicht. Der Herausgeber, dem aus Magdeburg eine Abhandlung des Archivrats Dr. Gottfried Wenz über das alte Recht der Stadt Salzwehel zusloß, gab selbst seinen Mitbürgern ein Vorbild mit zwei bilderreichen Beiträgen über die Stadtsiegel und über das 1895 abgebrannte neustädtische Rathaus. So warb er denn den Rektor Ernst Borchers zu einer knappen, einleitenden Übersicht über die 700jährige Stadtgeschichte und gewann in Franz Bohnstedt den Prähistoriker, der über Schmuckstücke der Bronzezeit, in Konrektor E. Kredel den Sprachforscher, der über das offene Ä in der altnordischen Volkssprache schrieb. Professor Dr. Fehse besprach die handschriftliche Chronik des Rektors und Diakonus Christoph Wilhelm Beyer, eine geistesgeschichtlich bezeichnende, „von der Sündfluth“ ausgehende Leistung der 1720er Jahre, die noch beim Salzweheler Bier zu den Mauretaniern und beim Volkstemperament zu Aristoteles und Plutarch abshweift. Umso besser, daß wir daneben auch

eine jüngere, kritische Untersuchung über den Ursprung der Stadt vorgelegt bekommen: allerdings nur den Neudruck einer Programmbeilage des verstorbenen Professors R. Gaedke von 1910. Auch die „Geschichte der Gewandschneider-Gilden in Salzwehel“ ist keine heurige Frucht, sondern ein Auszug aus einer gleichnamigen Arbeit von J. Fr. Danneil, der vor hundert Jahren meisterhaft forschte und wirkte. Schließlich findet der Sammelband ein überraschendes Finale: Kein Geringerer als der Berliner Historiker Friedrich Meinede veröffentlichte Jugenderinnerungen seines Vaters, des Salzweheler Postmeisters Ludwig Meinede, nebst eigenen Kindheitserinnerungen. Wir erleben die Stadt in der bewegten Zeit von 1811 bis 1817 und spüren dann im Zeitraum 1862/70 die Wirkung dieses „sehr konservativen und pflanzhaften Lebens“ auf den späteren Geschichtsgelehrten, der noch als „Gildejahn“ geboren ward und als Knabe die Messingklinten der kleinen alten Häuser blinken sah und als Student ein Stipendium bezog, das 1541 aus der Altarstiftung einer Salzweheler Ahnfrau von 1364 säkularisiert worden war. Dies anmutvolle Bekenntnis zweier Generationen beschließt die bunte, würdige Festschrift. Erich Wentscher.

Selegenheitsfunde.

1802 Nr. 29 Nachtrag. „Den 14. August starb an einer Verhärtung in den Urin-Wegen der hiesige Schuhmacher Meister Anton Gottlieb Gallwik, geboren zu Eifenach in Sachsen, und wurde den 18ten begraben, alt 54 Jahr.“

1802 Nr. 40. „d. 19. December starb an der Gelbsucht der hiesige Accise Controleur Johann Heinrich Böhm, geboren zu Sachsen Gotha d. 29. October 1756, u. wurde d. 22sten mit der Collecte begraben, alt 46 Jahr 1½ Monat.“ (Begräbnisbuch der evang. Pfarrei Konstanz, Oberschleifen.)

Im Geh. Staatsarchiv Berlin-Dahlem, Rep. 92 Bemann, VC Nr. 24, findet sich folgende Ahnentafel. Zufüge in [].

1. von der Linde, Johann Michael, * Spandau 5. 7. 1660, Bürgermeister, Notar, Zollverwalter und Ziesemeister in Nauen.

2. von der Linde, Oberpfarrer und Superintendent in Spandau [* Berlin . . 5. 1607, * Spandau 27. 11. 1679; 1639 Baccalaureus am Grauen Kloster in Berlin, 1640 P. in Berlin-Rudow, 1656 Diakonus in Spandau, 1659 Archidiaf. ebd., 1660—1679 Oberpf. u. Sup. ebd.].

3. Eiert, Margarethe [* 28. 10. 1680].

4. von der Linde, Jobst, Ziesemeister in Berlin.

Zur besonderen Beachtung.

Dieses Heft 9 enthält 32 Seiten sowie 12 Seiten „Praktische Forschungshilfe“. Es liegen bei: Bogen 5 = Seiten 65—80 vom 3. Bande „Gesamtamenverzeichnis zum Deutschen Geschlechterbuch bis Band 50“, sowie Bogen 13 (Seiten 193—208) zum 2. Bande „Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen“.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Erich Wentscher, Berlin. Jeder Verfasser ist für seinen Artikel verantwortlich. — Druck: Druckerei u. Verlagsanstalt Hans Kretschmer, Görlitz-Biesnitz. — DL 3. B. 34: 3500

Archiv für Sippenforschung und alle verwandten Gebiete

Hauptschriftleiter: Dr. Erich Wentscher, Berlin-Friedenau, Eschenstraße 7

Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde S. A. Starke, Görlitz D.-S.

11. Jahrgang

Heft 11

November 1934

Wie schreibt man eine Ahnengeschichte?

Von Johannes Zachau, Pfarrer in Gehlen (Ostpreußen).

Es ist außerordentlich dankenswert, daß Meinhard Paeslaß kürzlich in seinem Aufsatz „Familien- und Ahnenschaftsforschung“ in dieser Zeitschrift¹⁾ die wichtige Frage aufgerollt hat, wie man eine Ahnengeschichte abfassen soll. Auch ich bin der Ansicht, daß hier eine der wichtigsten Aufgaben der genealogischen Gegenwart vorliegt. Die Ahnenforschung ist durch die vom Staate geforderten Nachweise eine Volksache, eine Sache des deutschen Blutes schlechthin geworden, eine Angelegenheit, die für den gesunden Aufbau und die kraftvolle Festigung des Volkskörpers von entscheidendem Werte ist. Die Ausfüllung der vorgeschriebenen Fragebogen mit den Namen und Personaldaten der Eltern, Großeltern und Urgroßeltern liefert nun zwar ein kurzes Zeugnis über die Rassezugehörigkeit. Dagegen vermag ein solches Formular, das ja eben auch nur das Allernotwendigste des Blutsverlaufes nachweisen soll, kaum jene urgewaltigen Fragen und Tatsachen der Erbgaben und der Erbgestaltung zu vermitteln, die mit ihrem schicksalsschweren Ernst das Dasein der Generationen formen und die uns wahrhaft lebensvoll vor das Auge gestellt werden müssen, um unser tieferes Interesse für diese Dinge, ja mehr noch, unser wirkliches Verantwortungsbewußtsein in dieser Hinsicht wach werden zu lassen. Erst wenn wir von dem knapp gehaltenen Ahnentafelvordruck zu einer Ahnengeschichte übergehen, zu einer historischen Schilderung all dieser Ahnengestalten und ihrer Ehebindnisse, zu einer lebendigen, farbigen Kennzeichnung ihrer Anlagen und Charaktere, ihrer besonderen Vorzüge und Gaben, aber auch ihrer Fehler und Gebrechen, erst wenn wir hineinschauen in den Kindersegen ihrer Häuser, in ihr Ringen um Volk und Heimat, in ihre soziale und gesellige Umwelt, und wenn sich diese Darstellung, von Kapitel zu Kapitel fortschreitend, zu einem sinnvollen Gewebe des vielfältig daherströmenden Bluts erbes zu entwickeln vermag, das Schritt um Schritt verhängnisvoll oder glückverheißend, aufbauend oder auch niederstinkend sich immer enger zusammenknüpft, um schließlich im Probanden, dem Träger all dieser zahlreichen Ahnen in die Zukunft hinein, wirbelnd und brausend oder glatt und harmonisch oder auch matt und düster zusammenzufließen — erst dann wird es, oft tausendmal besser noch als durch lange allgemein-theoretische Vorträge über Vererbung und Eugenik, in mitreißender Beispielhaftigkeit möglich sein, die Allgemeinheit immer von Neuem von der ganzen Größe und Bedeutung der Ahnenschaftsforschung zu überzeugen, sie innerlich anzupacken und für diese genealogische Arbeit willig und begeistert zu machen und so jenes wahrhafte, echte Blutsbewußtsein zu pflegen, zu klären und zu formieren, dessen ein Volk in der gottgegebenen Daseinsordnung seiner Ganzheit bedarf.

¹⁾ Archiv f. Sippenf., Görlitz 1934, Heft 4, S. 97 ff.